

LIBER V

1.

Lucio Domitio Appio Claudio consulibus discedens¹
ab hibernis Caesar in Italiam, ut quotannis facere con-
sueverat, legatis imperat, quos legionibus praefecerat,
uti quam plurimas possent hieme naves aedificandas
veteresque reficiendas curarent. earum modum for-
mamque demonstrat. ad celeritatem onerandi sub-
ductionisque paulo facit humiliores, quam quibus in²
nostro mari uti consuevimus, atque id eo magis, quod
propter crebras commutationes aestuum minus ma-
gnos ibi fluctus fieri cognoverat, ad onera ac multitu-
dinem iumentorum transportandam paulo latiores
quam quibus in reliquis utimur maribus. has omnes³
actuarias imperat fieri, quam ad rem humilitas mul-
tum adiuvat. ea, quae sunt usui ad armandas naves,⁴
ex Hispania apportari iubet. ipse conventibus Galliae⁵
citerioris peractis in Illyricum proficiscitur, quod a
Pirustis finitimam partem provinciae incursionibus
vastari audiebat. eo cum venisset, civitatibus milites⁶
imperat certumque in locum convenire iubet. qua re⁷
nuntiata Pirustae legatos ad eum mittunt, qui doce-
ant nihil earum rerum publico factum consilio seseque
paratos esse demonstrant omnibus rationibus de in-
iuriis satisfacere. accepta oratione eorum Caesar obsi-⁸
des imperat eosque ad certam diem adduci iubet; nisi

BUCH V

Fünftes Kriegsjahr (54 v. Chr.)

Im Konsulatsjahr des Lucius Domitius und des Appius Clau-
dius begab sich Cäsar wie alljährlich aus dem Winterquartier
nach Italien und befahl den Legaten, denen er das Kommando
über die Legionen übertragen hatte, im Winter möglichst viele
Schiffe zu bauen und für die Reparatur der alten Sorge zu
tragen. Bauweise und Form gab er ihnen an. Um sie schnel-
ler beladen und rascher an den Strand ziehen zu können, ließ
er sie etwas flacher bauen als die von uns auf dem Mittelländi-
schen Meer gewöhnlich verwendeten. Dies konnte um so eher
geschehen, als, wie er festgestellt hatte, wegen des häufigen
Wechsels von Ebbe und Flut dort die Wellen weniger mächtig
werden¹⁸³). Für Lasten aber und größere Zugviehtransporte
sollten sie ein wenig breiter sein als die, die wir auf den anderen
Meeren einsetzen. Sie alle ließ er als Schnellsegler bauen, wofür
ihre flache Bauweise sehr förderlich war. Alles, was zur Aus-
rüstung von Schiffen notwendig ist, ließ er aus Spanien heran-
schaffen. Er hielt die Gerichtstage in Oberitalien ab und eilte
nach Illyrien, weil er hörte, daß der benachbarte Landstrich
der römischen Provinz von den Pirusten¹⁸⁴) durch Einfälle ver-
wüstet werde. Dort angekommen, verlangte er von den Stäm-
men Soldaten und ordnete an, daß sie sich an einem bestimm-
ten Ort sammelten. Auf die Kunde hiervon schickten die
Pirusten Gesandte zu ihm, die ihn aufklären sollten, auf Staats-
beschluß sei keines der Vorkommnisse geschehen. Auch taten
sie ihre Bereitschaft kund, auf alle Art und Weise für die
Übergriffe Genugtuung zu leisten. Cäsar hörte ihre Ausführ-
ungen an und befahl ihnen, zu einem bestimmten Termin

ita fecerint, sese bello civitatem persecuturum demonstrat. his ad diem adductis, ut imperaverat, arbitros inter civitates dat, qui litem aestiment poenamque constituent.

2.

His confectis rebus conventibusque peractis in ceteriore Galliam revertitur atque inde ad exercitum proficiscitur. eo cum venisset, circumitis omnibus hiernis singulari militum studio in summa omnium rerum inopia circiter sescentas eius generis, cuius supra demonstravimus, naves et longas duodeviginti invenit instructas neque multum abesse ab eo, quin paucis diebus deduci possint. conlaudatis militibus atque iis, qui negotio praefuerant, quid fieri velit, ostendit atque omnes ad portum Itium convenire iubet, quo ex portu commodissimum in Britanniam traiectum esse cognoverat, [circiter milium passuum xxx transmissum a continenti]. huic rei quod satis esse visum est militum relinquit. ipse cum legionibus expeditis quattuor et equitibus DCCC in fines Treverorum proficiscitur, quod hi neque ad concilia veniebant neque imperio parebant Germanosque Transrhmanos sollicitare dicebantur.

3.

Haec civitas longe plurimum totius Galliae equitatu valet magnasque habet copias peditum Rhenumque, ut supra demonstravimus, tangit. in ea civitate duo de principatu inter se contendebant, Indutiomarus et Cingetorix. ex quibus alter, simulatque de Caesaris legionumque adventu cognitum est, ad eum venit, se suosque omnes in officio futuros neque ab amicitia populi Romani defecturos confirmavit, quaeque in Treveris gererentur, ostendit. at Indutiomarus equitatum peditatumque cogere iisque, qui per aetatem in armis esse non poterant, in silvam Arduennam abditis, quae ingenti magnitudine per medios fines Treverorum a

Geiseln zu stellen. Wenn sie seinen Befehl nicht ausführten, werde er gegen ihren Stamm, so erklärte er ihnen, einen Krieg unternehmen. Als die Geiseln termin- und befehlgemäß gestellt waren, setzte er zwischen den Stämmen Schiedsrichter ein, welche den erlittenen Schaden abschätzen und die Entschädigung bestimmen sollten.

Als er dies erledigt und die Gerichtstage abgehalten hatte, kehrte er nach Oberitalien zurück und begab sich von da zum Heer¹⁸⁵). Nach seinem Eintreffen bereifte er alle Winterquartiere und fand, daß infolge einzigartigen Eifers der Soldaten trotz größten Mangels an allem ungefähr 600 Lastschiffe der erwähnten Bauart und 28 Kriegsschiffe gebaut worden waren und bereits in wenigen Tagen auslaufen konnten. Er zeichnete die Soldaten und die Männer, die die Arbeiten geleitet hatten, aus, legte ihnen seine Pläne dar und befahl, daß alle Schiffe sich im Hafen Itius sammelten, von dem aus, wie er wußte, die bequemste, (ungefähr dreißig Meilen betragende) Überfahrt nach Britannien führte. Für dieses Unternehmen ließ er ein nach seiner Ansicht ausreichendes Truppenkontingent zurück. Er selbst zog mit vier schlagkräftigen Legionen und 800 Reitern in das Gebiet der Treverer, weil diese weder zu den Versammlungen kamen, noch dem Befehle sich fügten und, wie es hieß, die rechtsrheinischen Germanen aufwiegelten.

Dieser Stamm verfügt über die bei weitem bedeutendste Reiterei in ganz Gallien und über viele Truppen. Er grenzt, wie gesagt, an den Rhein. In ihm stritten zwei Männer um die höchste Stellung, Indutiomarus und Cingetorix¹⁸⁶). Sowie Cäsars und seiner Legionen Anmarsch bekannt wurde, erschien der eine von beiden, Cingetorix, bei ihm und versicherte, er und seine Anhänger würden ausnahmslos ihrer Verpflichtung treu bleiben und niemals die Freundschaft mit dem römischen Volke aufgeben. Er legte ihm dar, was bei den Treverern vorging. Aber Indutiomarus traf Anstalten, Reiterei und Fußvolk einzuziehen, die auf Grund ihres Alters nicht Waffenfähigen im Ardennenwalde in Sicherheit zu bringen, der sich in ungeheurer Ausdehnung mitten durch das Gebiet der Treverer vom Rhein bis

flumine Rheno ad initium Remorum pertinet, bellum parare instituit. sed posteaquam nonnulli principes ex ea civitate et auctoritate Cingetorigis adducti et adventu nostri exercitus perterriti ad Caesarem venerunt et de suis privatim rebus ab eo petere coeperunt, quoniam civitati consulere non possent, Indutiomarus veritus, ne ab omnibus desereretur, legatos ad Caesarem mittit: sese idcirco ab suis discedere atque ad eum venire noluisse, quo facilius civitatem in officio contineret, ne omnis nobilitatis discessu plebs propter imprudentiam laberetur; itaque civitatem in sua potestate esse seque, si Caesar permitteret, ad eum in castra venturum et suas civitatisque fortunas eius fidei permissurum.

4.

Caesar etsi intellegebat, qua de causa ea dicerentur quaeque eum res ab instituto consilio deterreret, tamen, ne aestatem in Treveris consumere cogereetur omnibus rebus ad Britannicum bellum comparatis, Indutiomarum ad se cum ducentis obsidibus venire iussit. his adductis, in iis filio propinquisque eius omnibus, quos nominatim evocaverat, consolatus Indutiomarum hortatusque est, uti in officio maneret; nihilo tamen setius principibus Treverorum ad se convocatis hos singillatim Cingetorigi conciliavit, quod cum merito eius ab se fieri intellegebat, tum magni interesse arbitrabatur eius auctoritatem inter suos quam plurimum valere, cuius tam egregiam in se voluntatem perspexisset. id factum graviter tulit Indutiomarus suam gratiam inter suos minui et, qui iam ante inimico in nos animo fuisset, multo gravius hoc dolore exarsit.

5.

His rebus constitutis Caesar ad portum Itium cum legionibus pervenit. ibi cognoscit LX naves, quae in Meldis factae erant, tempestate reiectas cursum tenere

zur Grenze des Remerlandes erstreckt, und zum Kriege zu rüsten. Als aber einige Fürsten dieses Stammes, durch des Cingetorig Ansehen bewogen und durch das Anrücken unseres Heeres in Schrecken versetzt, zu Cäsar kamen und in persönlichen Angelegenheiten ihn zu bitten begannen, da sie ja für den ganzen Stamm nichts tun könnten, schickte Indutiomarus aus Sorge, von allen im Stich gelassen zu werden, Gesandte zu ihm: Er habe nur deswegen seine Stammesgenossen nicht verlassen und nicht zu ihm kommen wollen, um sie desto leichter in Unterwürfigkeit zu halten, damit nicht etwa nach Weggang des ganzen Adels das Volk aus Torheit einen schweren Fehler begehe; so sei der Stamm in seiner Gewalt, und er werde mit Cäsars Erlaubnis zu ihm ins Lager kommen und sein und des Stammes Schicksal der Gnade Cäsars anvertrauen.

Obwohl dieser durchschaute, aus welchem Grunde Indutiomarus dies vorbrachte und was ihn von seinem gefaßten Plan abhielt, ließ er ihn gleichwohl mit 200 Geiseln kommen, um sich nicht nach allen Vorbereitungen für den britannischen Krieg gezwungen zu sehen, den Sommer im Gebiet der Treverer zuzubringen. Als die Geiseln gebracht waren, unter ihnen sein Sohn und all seine Verwandten, die Cäsar namentlich verlangt hatte, beruhigte er ihn und redete ihm zu, in Gehorsam zu verharren. Trotzdem aber berief er die Fürsten der Treverer zu sich und gewann sie einzeln für Cingetorig, weil er glaubte, daß dieser das verdiene; auch hielt er es für ganz besonders wichtig, daß der Mann bei seinen Stammesgenossen den größten Einfluß ausübe, dessen so tiefe Ergebenheit gegen sich er kennengelernt hatte. Darüber, daß sein Einfluß bei den Landsleuten gemindert wurde, ärgerte sich Indutiomarus sehr, und der Mann, der schon vorher feindlich gegen uns gesinnt war, kam durch die Verbitterung darüber noch mehr in Wut.

Als diese Angelegenheit erledigt war, gelangte Cäsar mit den Legionen zum Hafen Itius. Dort erfuhr er, daß die 60 bei den Meldern¹⁸⁷⁾ gebauten Schiffe, durch einen Sturm verschla-

non potuisse atque eodem, unde erant profectae, revertisse. reliquas paratas ad navigandum atque omnibus rebus instructas invenit. eodem equitatus totius Galliae convenit numero milia quattuor principesque ex omnibus civitatibus. ex quibus perpauca, quorum in se fidem perspexerat, relinquere in Gallia, reliquos obsidum loco secum ducere decreverat, quod cum ipse abesset, motum Galliae verebatur.

6.

Erat una cum ceteris Dumnorix Haeduus, de quo ante a nobis dictum est. hunc secum habere in primis constituerat, quod eum cupidum rerum novarum, cupidum imperii, magni animi, magnae inter Gallos auctoritatis cognoverat. accedebat huc, quod in concilio Haeduum Dumnorix dixerat sibi a Caesare regnum civitatis deferri; quod dictum Haedui graviter ferebant neque recusandi aut deprecandi causa legatos ad Caesarem mittere audebant. id factum ex suis hospitibus Caesar cognoverat. ille omnibus primo precibus petere contendit, ut in Gallia relinqueretur, partim quod insuetus navigandi mare timeret, partim quod religionibus impediri sese diceret. posteaquam id obstinate sibi negari vidit, omni spe impetrandi adempta, principes Galliae sollicitare, sevocare singulos hortarique coepit, uti in continenti remanerent; metu territare: non sine causa fieri, ut Gallia omni nobilitate spoliaretur; id esse consilium Caesaris, ut quos in conspectu Galliae interficere vereretur, hos omnes in Britanniam traductos necaret; fidem reliquis interponere, ius iurandum poscere, ut, quod esse ex usu Galliae intellexissent, communi consilio administrarent. haec a compluribus ad Caesarem deferebantur.

7.

Quae re cognita Caesar, quod tantum civitati Haeduae dignitatis tribuebat, coercendum atque deter-

gen, den Kurs nicht halten können und an ihre Auslaufstelle zurückgekehrt waren. Die übrigen fand er segelfertig und vollkommen ausgerüstet vor. Dort fanden sich auch die 4000 Mann starke Reiterei aus ganz Gallien und alle Stammesfürsten ein. Sehr wenige von ihnen, deren Treue gegen sich er eindeutig erkannt hatte, wollte er in Gallien zurücklassen, die übrigen aber gleichsam als Geiseln mitnehmen, da er während seiner Abwesenheit einen Aufstand Galliens befürchtete.

Unter ihnen befand sich der Häduer Dumnorix, von dem schon gesprochen wurde. Es stand bei Cäsar fest, daß er diesen an erster Stelle mitnahm, weil er ihn als unruhigen Geist, als herrschsüchtigen, hochfahrenden und in Gallien besonders einflußreichen Mann kannte. Es kam hinzu, daß Dumnorix im Landtag der Häduer behauptet hatte, ihm werde von Cäsar die Königsherrschaft in diesem Stamm übertragen. Darüber waren die Häduer sehr verstimmt, wagten aber nicht, zu Cäsar Gesandte zu schicken, um Einspruch zu erheben oder dies durch Eingaben abzuwenden. Das hatte dieser von seinen Gastfreunden erfahren. Dumnorix gab sich zunächst die größte Mühe, durch Bitten zu erreichen, daß er in Gallien zurückbleiben könne, weil er, an Seefahrt nicht gewöhnt, das Meer fürchte und auch, wie er behauptete, durch religiöse Bedenken gehindert werde. Als er sah, daß ihm das hartnäckig abgeschlagen wurde und ihm jede Hoffnung, etwas zu erreichen, genommen war, machte er sich daran, die Fürsten Galliens aufzuhetzen, sie sich einzeln vorzunehmen und ihnen zuzureden, auf dem Festlande zurückzubleiben. Er suchte sie auch einzuschüchtern: Nicht ohne Grund geschehe es, daß Gallien des gesamten Adels beraubt werde. Cäsars Plan sei es, die Männer, die vor den Augen Galliens zu ermorden er sich noch scheue, sämtlich nach der Überführung nach Britannien zu beseitigen. Er setzte bei ihnen allen sein Wort ein und forderte die eidliche Verpflichtung, nur auf gemeinschaftlichen Beschluß zu tun, was nach ihrer Überzeugung im Interesse Galliens liege. Dies wurde Cäsar von mehreren hinterbracht.

Als er das erfuhr, glaubte er, weil er dem Stamm der Häduer so große Bedeutung beimaß, er müsse Dumnorix auf jede

rendum, quibuscumque rebus posset, Dumnorigem statuebat, quod longius eius amentiam progredi videbat, prospiciendum, ne quid sibi ac rei publicae nocere posset. itaque dies circiter xxv in eo loco commoratus, quod corus ventus navigationem impediabat, qui magnam partem omnis temporis in his locis flare consuevit, dabat operam, uti in officio Dumnorigem contineret, nihilo tamen setius omnia eius consilia cognosceret. tandem idoneam nactus tempestatem milites equitesque conscendere naves iubet. at impeditis omnium animis Dumnorix cum equitibus Haeduorum a castris insciente Caesare domum discedere coepit. qua re nuntiata Caesar intermissa profectioe atque omnibus rebus postpositis magnam partem equitatus ad eum insequendum mittit retrahique imperat; si vim faciat neque pareat, interfici iubet, nihil eum se absente pro sano facturum arbitratus, qui praesentis imperium neglexisset. ille enim revocatus resistere ac se manu defendere suorumque fidem implorare coepit, saepe clamitans liberum se liberaeque esse civitatis. illi, ut erat imperatum, circumstant hominem atque interficiunt. at equites Haedui ad Caesarem omnes revertuntur.

8.

His rebus gestis, Labieno in continenti cum tribus legionibus et equitum milibus duobus relicto, ut portus tueretur et rei frumentariae provideret quaeque in Gallia gererentur cognosceret consiliumque pro tempore et pro re caperet, ipse cum quinque legionibus et pari numero equitum, quem in continenti reliquerat, solis occasu naves solvit et leni Africo proventus, media circiter nocte vento intermisso, cursum non tenuit et longius delatus aestu orta luce sub sinistra Britanniam relictam conspexit. tum rursus aestus commutationem secutus remis contendit, ut eam partem insulae caperet, qua optimum esse egressum

mögliche Art in Schranken halten und davon abbringen und, weil er sah, daß sein wahnsinniges Treiben weitergehe, dafür sorgen, daß er nicht ihm und dem Staate irgendwie schaden könne. Als Cäsar nun etwa 25 Tage¹⁸⁹⁾ in dieser Gegend blieb – der dort einen großen Teil des Jahres wehende Nordwest verhinderte die Ausfahrt –, war er daher bemüht, Dumnorix in Gehorsam zu halten, nichtsdestoweniger aber alle seine Pläne in Erfahrung zu bringen. Endlich bekam er günstigen Fahrwind und ließ die Soldaten und Reiter an Bord gehen. Während aller Aufmerksamkeit dadurch abgelenkt war, schickte sich Dumnorix an, ohne Cäsars Wissen mit den Reitern der Häduer vom Lager abzurücken und nach Hause zu ziehen. Als Cäsar dies gemeldet wurde, unterbrach er die Vorbereitungen zur Abfahrt, stellte alles zurück und schickte einen großen Teil seiner Reiter zu seiner Verfolgung aus mit dem Befehl, ihn zurückzubringen. Für den Fall, daß er Gewalt anwenden und nicht gehorchen sollte, befahl er, ihn zu töten, in der Überzeugung, daß der Mann in seiner Abwesenheit nicht wie ein Vernünftiger handeln werde, der schon den Befehl des Anwesenden mißachte. Als nämlich Dumnorix zurückgerufen wurde, begann er Widerstand zu leisten, sich mit den Waffen in der Hand zu verteidigen und seine Landsleute um Schutz anzuflehen, wobei er immer wieder ausrief, er sei frei und Sohn eines freien Stammes. Befehlsgemäß umringten und töteten ihn unsere Reiter¹⁸⁹⁾. Die der Häduer aber kehrten alle zu Cäsar zurück.

Hierauf ließ Cäsar Labienus auf dem Festland mit drei Legionen und zweitausend Reitern zurück. Er sollte die Häfen schützen, für die Verpflegung sorgen, beobachten, was in Gallien vorging, und je nach Zeit und Umständen Entschlußfreiheit haben. Cäsar stach mit fünf Legionen und ebensoviel Reitern, wie er auf dem Festland zurückließ, bei Sonnenuntergang in See. Von leichtem Südostwind getrieben, konnte er, da etwa um Mitternacht Flaute eintrat, den Kurs nicht halten und sah, durch die Strömung weiter abgetrieben, beim Morgenrauen, daß Britannien links liegen geblieben war. Als dann die Strömung gewechselt hatte, ließ er in ihrer Richtung angestrengt rudern, um den Raum der Insel zu erreichen, wo es, wie er vom vorigen Sommer wußte, die beste Anlegestelle gab. Hierbei war

¹⁸⁹⁾ Caesar, Gallischer Krieg

superiore aestate cognoverat. qua in re admodum fuit 4
 militum virtus laudanda, qui vectoriis gravibusque
 navigiis non intermisso remigandi labore longarum
 navium cursum adaequarunt. accessum est ad Britan- 5
 niam omnibus navibus meridiano fere tempore, neque
 in eo loco hostis est visus. sed ut postea Caesar ex 6
 captivis cognovit, cum magnae manus eo convenis-
 sent, multitudine navium perterritae, quae cum an-
 notinis privatisque, quas sui commodi quisque causa
 fecerat, amplius octingentae uno erant visae tempore,
 ab litore discesserant ac se in superiora loca abdide-
 rant.

9.

Caesar exposito exercitu et loco castris idoneo capto, 1
 ubi ex captivis cognovit, quo in loco hostium copiae
 consedisent, cohortibus decem ad mare relictis et
 equitibus trecentis, qui praesidio navibus essent, de
 tertia vigilia ad hostes contendit, eo minus veritus
 navibus, quod in litore molli atque aperto deligatas
 ad ancoras relinquebat et praesidio navibus (que)
 Quintum Atrium praefecit. ipse noctu progressus 2
 milia passuum circiter XII hostium copias conspicatus
 est. illi equitatu atque essedis ad flumen progressi ex 3
 loco superiore nostros prohibere et proelium commit-
 tere coeperunt. repulsi ab equitatu se in silvas abdi- 4
 derunt, locum nacti egregie et natura et opere muni-
 tum, quem domestici belli ut videbatur causa iam
 ante praeparaverant; nam crebris arboribus succisis 5
 omnes introitus erant praecclusi. ipsi ex silvis rari pro- 6
 pugnabant nostrosque intra munitiones ingredi pro-
 hibebant. at milites legionis septimae testudine facta 7
 et aggere ad munitiones adiecto locum ceperunt eosque
 ex silvis expulerunt paucis vulneribus acceptis. sed eos 8
 fugientes longius Caesar prosequi vetuit et, quod loci
 naturam ignorabat, et quod magna parte diei con-
 sumpta munitioni castrorum tempus relinqui volebat.

der Eifer der Soldaten sehr anzuerkennen, die mit ihren schwe-
 ren Transportschiffen durch ununterbrochenes, angestregtes
 Rudern die gleiche Fahrt wie die Kriegsschiffe durchführten.
 Wir landeten in Britannien¹⁹⁰⁾ mit allen Schiffen um die Mit-
 tagszeit. Aber es ließen sich dort keine Feinde blicken. Sie
 waren, wie Cäsar später von Gefangenen erfuhr, in großen
 Massen eingetroffen, hatten jedoch, über die große Anzahl der
 Schiffe bestürzt, den Strand verlassen und sich auf die Höhen
 zurückgezogen. Es wurden nämlich, die vorjährigen und pri-
 vaten Schiffe, die sich der eine oder andere zu seiner Bequem-
 lichkeit gebaut hatte, eingeschlossen, mehr als 800 auf einmal
 gesichtet.

Cäsar landete das Heer und suchte einen für ein Lager geeig-
 neten Platz aus. Sowie er von Gefangenen erfuhr, wo die feind-
 lichen Truppen lagerten, ließ er zehn Kohorten und dreihundert
 Reiter zum Schutz der Flotte am Strand zurück und mars-
 schierte noch in der dritten Nachtwache gegen den Feind, um so
 weniger um die Schiffe besorgt, weil er sie am sanft ansteigen-
 den, übersichtlichen Strande vor Anker zurückließ und die
 Sicherungstruppe und Flotte unter den Befehl des Quintus
 Atrius stellte. Er sichtete nach einem Nachtmarsch von unge-
 fähr zwölf Meilen den Feind. Dieser war mit der Reiterei und
 den Wagenkämpfern an einen Fluß vorgerückt und begann, von
 den Höhen herab uns aufzuhalten und sich zum Kampfe zu
 stellen. Von der Reiterei zurückgeschlagen, versteckte er sich in
 den Wäldern. Er hatte einen von Natur aus und von Menschen-
 hand hervorragend geschützten Platz erreicht, den man schon
 vorher bei inneren Kriegen, wie es schien, hergerichtet hatte.
 Durch zahlreiche gefällte Bäume waren alle Zugänge versperrt.
 Der Feind stürmte nur selten aus den Wäldern hervor und
 suchte uns am Eindringen in die Waldfeste zu hindern. Aber die
 Soldaten der 7. Legion bauten ein Sturmdach, trieben einen
 Belagerungsdamm an die Sperren heran, nahmen den Platz
 und vertrieben den Feind aus den Wäldern. Nur wenige von
 uns wurden dabei verwundet. Cäsar verbot aber eine weitere
 Verfolgung der Fliehenden, weil er das Gelände nicht kannte und
 die restliche Zeit für die Schanzarbeiten am Lager verwenden
 wollte, da bereits ein großer Teil des Tages verstrichen war.

10.

Postridie eius diei mane triperito milites equites-
 que in expeditionem misit, ut eos, qui fugerant, per-
 sequerentur. his aliquantum itineris progressis, cum
 iam extremi essent in prospectu, equites a Quinto
 Atrio ad Caesarem venerunt, qui nuntiarent superiore
 nocte maxima coorta tempestate prope omnes naves
 adflictas atque in litus eiectas esse, quod neque anco-
 rae funesque subsisterent neque nautae gubernatores-
 que vim tempestatis pati possent; itaque ex eo con-
 cursu navium magnum esse incommodum acceptum.

11.

His rebus cognitis Caesar legiones equitatumque
 revocari atque in itinere resistere iubet; ipse ad naves
 revertitur; eadem fere, quae ex nuntiis litterisque co-
 gnoverat, coram perspicit, sic ut amissis circiter XL
 navibus reliquae tamen refici posse magno negotio vi-
 derentur. itaque ex legionibus fabros deligit et ex
 continenti alios arcessi iubet; Labieno scribit, ut quam
 plurimas possit iis legionibus, quae sint apud eum,
 naves instituat. ipse, etsi res erat multae operae ac la-
 boris, tamen commodissimum esse statuit omnes naves
 subduci et cum castris una munitione coniungi. in his
 rebus circiter dies X consumit, ne nocturnis quidem
 temporibus ad laborem militum intermissis. subductis
 navibus castrisque egregie munitis easdem copias,
 quas ante praesidio navibus relinquit, ipse eodem un-
 de redierat proficiscitur. eo cum venisset, maiores iam
 undique in eum locum copiae Britannorum conven-
 erant summa imperii bellique administrandi communi
 consilio permissa Cassivellauno, cuius fines a mariti-
 mis civitatibus flumen dividit, quod appellatur Ta-
 mesis, a mari circiter milia passuum LXXX. huic supe-
 riore tempore cum reliquis civitatibus continentia
 bella intercesserant. sed nostro adventu permoti
 Britanni hunc toti bello imperioque praefecerant.

Am folgenden Tage schickte er in der Frühe Soldaten und
 Reiter in drei Abteilungen zu einem Streifzug aus, die geflohe-
 nen Feinde zu verfolgen. Als sie nach einem ziemlich langen
 Marsch bereits die feindliche Nachhut sichteten, trafen berit-
 tene Boten des Quintus Atrius mit der Meldung bei Cäsar ein,
 daß fast alle Schiffe in der vergangenen Nacht durch einen ge-
 waltigen Sturm schwer beschädigt und gestrandet waren, da
 weder Anker noch Taue standhielten, noch Matrosen und
 Steuerleute etwas gegen die Gewalt des Sturmes ausrichteten.
 So sei infolge des Zusammenpralls der Schiffe großer Schaden
 entstanden.

Auf diese Meldung hin ließ Cäsar die Legionen und Reiter
 zurückrufen und auf dem Marsche haltmachen, während er
 selbst zur Flotte zurückkehrte. Was er durch Melder und schrift-
 lichen Bericht erfahren hatte, fand er mit eigenen Augen unge-
 fähr bestätigt, jedoch so, daß nach Verlust von ungefähr 40
 Schiffen die übrigen anscheinend, freilich nur mit großer Mühe,
 wieder instand gesetzt werden konnten. Er kommandierte
 daher von den Legionen die Pioniere ab und ließ andere vom
 Festland holen. Labienus gab er schriftlichen Befehl, mit seinen
 Legionen möglichst viele Schiffe zu bauen. Obwohl es sehr viel
 Mühe und Arbeit machte, hielt er es doch für das zweckmäßig-
 ste, alle Schiffe an Land zu ziehen und mit dem Lager in einer
 Schanzanlage zu verbinden. Zu diesem Zweck brauchte er un-
 gefähr zehn Tage, wobei die Soldaten nicht einmal bei Nacht
 die Arbeit unterbrachen. Als die Schiffe ans Land gezogen
 waren und das Lager hervorragend verschanzt war, ließ er die
 gleichen Truppen wie vorher zum Schutz der Flotte darin und
 ging selbst an den von ihm verlassenen Platz zurück. Als er
 dort eintraf, waren bereits von allen Seiten größere Truppen-
 massen der Britannier eingetroffen, die auf gemeinsamen Be-
 schluß den Oberbefehl im Kriege Cassivellaunus übertragen
 hatten, dessen Reich etwa 80 Meilen vom Meer entfernt die
 Themse von den Seestaaten scheidet. Dieser lag früher mit den
 übrigen Staaten in ununterbrochenen Kriegen; infolge des Er-
 scheinens der Römer aben hatten ihn die Britannier mit der
 Führung des ganzen Krieges betraut.

12.

[*Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos*¹
*in insula ipsi memoria proditum dicunt, maritima*²
pars ab iis, qui praedae ac belli inferendi causa ex Bel-
gio transierunt – qui omnes fere iis nominibus civitatum
appellantur, quibus orti ex civitatibus eo pervenerunt –
et bello inlato ibi remanserunt atque agros colere coe-
*perunt. hominum est infinita multitudo creberrimaque*³
aedificia fere Gallicis consimilia, pecorum numerus
*ingens. utuntur aut aere aut nummo aureo aut taleis*⁴
*ferreis ad certum pondus examinatis pro nummo. nas-*⁵
citur ibi plumbum album in mediterraneis regionibus,
in maritimis ferrum, sed eius exigua est copia; aere
utuntur importato. materia cuiusque generis ut in Gallia
*est praeter fagum atque abietem. leporem et gallinam et*⁶
anserem gustare fas non putant; haec tamen alunt ani-
mi voluptatisque causa. loca sunt temperatiora quam in
Gallia remissioribus frigoribus.

13.

*Insula natura triquetra, cuius unum latus est contra*¹
Galliam. huius lateris alter angulus, qui est ad Cantium,
quo fere omnes ex Gallia naves adpelluntur, ad orientem
solem, inferior ad meridiem spectat. hoc pertinet circiter
*milia passuum quingenta. alterum vergit ad Hispaniam*²
atque occidentem solem. qua ex parte est Hibernia in-
sula, dimidio minor ut existimatur quam Britannia,
sed pari spatio transmissus atque ex Gallia est in Britan-
*niam. in hoc medio cursu est insula, quae appellatur*³
Mona; complures praeterea minores obiectae insulae
existimantur; de quibus insulis nonnulli scripserunt
*dies continuos xxx sub bruma esse noctem. nos nihil de*⁴
eo percontationibus reperiebamus, nisi certis ex aqua
mensuris breviores esse quam in continenti noctes vide-
*bamus. huius est longitudo lateris, ut fert illorum opinio,*⁵
*septingentorum milium. tertium est contra septentriones;*⁶
cui parti nulla est obiecta terra, sed eius angulus lateris

[¹⁹¹] Das Innere Britanniens wird von Leuten bewohnt, die nach ihrer eigenen Angabe überlieferungsgemäß Ureinwohner¹⁹² der Insel sind, die Küste aber von denen, die, in kriegerrischer Absicht der Beute wegen aus Belgien gelandet (fast alle diese tragen noch die Namen der Stämme, von denen sie abstammen, ehe sie hinkamen), nach der Eroberung dort blieben und als Bauern sesshaft wurden. Die Bevölkerungsdichte ist sehr groß. Die Gehöfte, in sehr großer Zahl über das Land verstreut, stimmen in der Regel mit den gallischen überein. Der Viehbestand ist bedeutend. Als Geld benutzen sie Kupfer- oder Goldmünzen oder Eisenbarren von bestimmtem Gewicht¹⁹³. Im Binnenland wird Zinn¹⁹⁴ gewonnen, im Küstengebiet Eisen; aber seine Ausbeute ist gering. Kupfer führen sie ein; Holz jeder Art gibt es wie in Gallien, außer Buchen und Tannen¹⁹⁵. Hasen, Hühner und Gänse zu verspeisen ist nach ihrer Meinung nicht erlaubt¹⁹⁶. Gleichwohl halten sie sich welche aus Liebhaberei. Das Klima ist gemäßigter als in Gallien, da die Winterkälte weniger streng ist.

Die Insel bildet ein Dreieck, dessen eine Seite Gallien gegenüberliegt. Der eine Winkel – er liegt in der Landschaft Cantium, wo fast alle Schiffe aus Gallien landen – erstreckt sich in östlicher Richtung, der untere in südlicher. Diese Seite umfaßt ungefähr 500 Meilen. Die zweite Seite erstreckt sich nach Spanien¹⁹⁷ hin in westlicher Richtung; dort liegt die Insel Irland, um die Hälfte kleiner, wie man annimmt, als Britannien, aber gleich weit entfernt wie Gallien von Britannien. Mitten auf dieser Strecke liegt eine Insel namens Mona¹⁹⁸; außerdem sollen mehrere kleinere Inseln vorgelagert sein. Von ihnen berichteten einige Schriftsteller, daß dort zur Zeit der Wintersonnenwende dreißig Tage lang ununterbrochen Nacht sei¹⁹⁹. Wir konnten darüber durch Nachfragen nichts erfahren, außer daß wir nach bestimmten Messungen mit der Wasseruhr²⁰⁰ feststellten, daß die Nächte kürzer sind als auf dem Festland. Die Länge dieser Seite beträgt nach Ansicht der Britannier 700 Meilen. Die dritte Seite liegt im Norden; ihr ist kein Land vorgelagert, aber die eine Ecke erstreckt sich in der Richtung auf Germa-

maxime ad Germaniam spectat. hoc milia passuum octingenta in longitudinem esse existimatur. ita omnis insula est in circuitu viciens centum milium passuum.]

14.

Ex his omnibus longe sunt humanissimi, qui Cantium incolunt, quae regio est maritima omnis, neque multum a Gallica differunt consuetudine. interiores plerique frumenta non serunt, sed lacte et carne vivunt pellibusque sunt vestiti. omnes vero se Britanni vitro inficiunt, quod caeruleum efficit colorem, atque hoc horribiliores sunt in pugna adspectu; capilloque sunt promisso atque omni parte corporis rasa praeter caput et labrum superius. uxores habent deni duode-nique inter se communes et maxime fratres cum fratribus parentesque cum liberis. sed qui sunt ex iis nati, eorum habentur liberi, quo primum virgo quaeque deducta est.

15.

Equites hostium essedariiue acriter proelio cum equitatu nostro in itinere conflixerunt, ita tamen ut nostri omnibus partibus superiores fuerint atque eos in silvas collesque compulerint. sed compluribus interfectis cupidius insecuti nonnullos ex suis amiserunt. at illi intermisso spatio, imprudentibus nostris atque occupatis in munitione castrorum, subito se ex silvis eiecerunt impetuque in eos facto, qui erant in statione pro castris conlocati, acriter pugnaverunt, duabusque missis subsidio cohortibus a Caesare, atque his primis legionum duarum, cum eae perexiguo intermisso loci spatio inter se constitissent, novo genere pugnae perterritis nostris per medios audacissime perruperunt seque inde incolumes receperunt. eo die Quintus Laberius Durus tribunus militum interficitur. illi pluribus submissis cohortibus repelluntur.

nien zu. Diese Seite soll in der Längsrichtung 800 Meilen betragen. So beträgt der Umfang der gesamten Insel 2000²⁰¹⁾ Meilen.]

Von allen Bewohnern sind bei weitem die zivilisiertesten die von Cantium²⁰²⁾, deren Gebiet ganz am Meer liegt. Sie unterscheiden sich in ihren Sitten nicht viel von den Galliern. Die meisten Binnenlandbewohner bauen kein Getreide an, sondern leben von Milch und Fleisch und sind mit Fellen bekleidet. Alle Britannier aber bemalen sich mit Waid²⁰³⁾, der eine blaue Farbe erzeugt und ihren Anblick im Kampfe um so schrecklicher macht. Sie tragen langes Haar, sind sonst rasiert, außer eben am Kopf und an der Oberlippe. Je zehn oder zwölf haben die Frauen unter sich gemeinsam, besonders Brüder mit Brüdern und auch Väter mit Söhnen; aber die bei ihnen geborenen Kinder gelten als Kinder derer, denen zuerst das Mädchen zugeführt wurde.

Die feindlichen Reiter und Wagenkämpfer stießen im heftigen Kampfe mit unserer Reiterei auf dem Marsch zusammen, mit dem Ergebnis, daß wir an allen Stellen die Oberhand gewannen und den Feind in die Wälder und auf die Höhen zurücktrieben. Aber als wir mehrere niedergemacht hatten, drängten wir allzu stürmisch nach und hatten auch einige Verluste. Nach einiger Zeit jedoch, als wir uns nichts versahen und mit der Schanzarbeit am Lager beschäftigt waren, brachen die Feinde plötzlich aus den Wäldern hervor und überrumpelten die Posten vor dem Lager. Es kam zu einem harten Kampf. Cäsar schickte zwei Kohorten, und zwar die ersten der beiden Legionen, zu Hilfe. Als sie in einem ganz geringen Abstand voneinander in Stellung gegangen waren und durch die ungewohnte Kampfart der Feinde in Schrecken gerieten, machten diese mitten durch sie einen kühnen Durchbruch und zogen sich ohne Verluste zurück. An diesem Tage fiel der Militärtribun Quintus Laberius Durus. Die Feinde wurden erst mit dem Einsatz weiterer Kohorten zurückgeschlagen.

16.

Toto hoc in genere pugnae cum sub oculis omnium¹ ac pro castris dimicaretur, intellectum est nostros propter gravitatem armorum, quod neque insequi cedentes possent neque ab signis discedere auderent, minus aptos esse ad huius generis hostem, equites autem magno cum periculo proelio dimicare, propterea² quod illi etiam consulto plerumque cederent et, cum paulum ab legionibus nostros removissent, ex essedis desilirent et pedibus dispari proelio contenderent. equestris autem proelii ratio et cedentibus et insequentibus par atque idem periculum inferebat. accedebat huc, ut numquam conferti, sed rari magnisque intervallis proeliarentur stationesque dispositas haberent atque alios alii deinceps exciperent integrique et recentes defatigatis succederent.

17.

Postero die procul a castris hostes in collibus constitierunt rarique se ostendere et lenius quam pridie nostros equites proelio lacessere coeperunt. sed meridie cum Caesar pabulandi causa tres legiones atque omnem equitatum cum Gaius Trebonio legato misisset, repente ex omnibus partibus ad pabulatores advolaverunt, sic uti ab signis legionibusque non absisterent. nostri acriter in eos impetu facto repulerunt neque finem sequendi fecerunt, quoad subsidio confisi equites, cum post se legiones viderent, praecipites hostes egerunt magnoque eorum numero interfecto neque sui conligendi neque consistendi aut ex essedis desiliendi facultatem dederunt. ex hac fuga protinus, quae undique convenerant, auxilia discesserunt, neque post id tempus umquam summis nobiscum copiis hostes contenderunt.

18.

Caesar cognito consilio eorum ad flumen Tamesim in fines Cassivellauni exercitum duxit; quod flumen

Bei dieser ganzen Art des Kampfes, der sich unter den Augen aller und vor dem Lager abspielte, stellte man fest, daß wir Römer wegen des Gewichts der Waffen, da wir weder die Weichenden verfolgen konnten, noch Reih und Glied zu verlassen wagten, einem solchen Feind weniger gewachsen waren. Die Reiter aber kämpften nur unter großer Gefahr, weil die Feinde sogar absichtlich meistens zurückwichen und, wenn sie unsere Reiter etwas von den Legionen weggelockt hatten, von den Kampfwagen herabsprangen und zu Fuß in ungleichem Kampf sich maßen. Ihre Art des Reiterkampfes brachte unsere Leute, mochten sie zurückweichen oder verfolgen, in völliger Gefahr. Hinzu kam noch, daß sie niemals dicht gedrängt, sondern nur aufgelockert in großen Abständen kämpften, verteilte Posten hatten, sich gegenseitig immer wieder ablösten und unversehrte und frische Krieger an die Stelle der abgekämpften traten.

Am folgenden Tage bezogen die Feinde weit vom Lager auf den Anhöhen Stellung, zeigten sich nur vereinzelt und forderten unsere Reiter zurückhaltender als am Vortag zum Kampf heraus. Mittags aber, als Cäsar drei Legionen und die gesamte Reiterei unter dem Befehl des Legaten Gaius Trebonius²⁰⁴ zum Fouragieren ausgeschiedt hatte, fielen sie plötzlich aus allen Richtungen über diese Abteilung her, so, daß sie nicht einmal vor den Feldzeichen und Legionen haltmachten. Wir machten einen heftigen Gegenstoß, schlugen sie zurück und brachen die Verfolgung erst ab, als unsere Reiter im Vertrauen auf Hilfe – sahen sie doch hinter sich die Legionen – die Feinde Hals über Kopf vor sich hertrieben, viele von ihnen niedermachten und ihnen keine Möglichkeit ließen, sich zu sammeln, haltzumachen oder von den Kampfwagen herabzuspringen. Nach dieser Flucht liefen stracks die von allen Seiten zusammengekommenen Hilfstruppen auseinander. Nach diesem Tag kämpften die Feinde niemals mehr mit ihrer gesamten Streitmacht gegen uns.

Da Cäsar ihren Kriegsplan durchschaute, führte er das Heer ins Reich des Cassivellaunus²⁰⁵ an die Themse, die nur an einer

uno omnino loco pedibus atque hoc aegre transiri potest. eo cum venisset, animum advertit ad alteram fluminis ripam magnas esse copias hostium instructas. ripa autem erat acutis sudibus praefixis munita, eisdemque generis sub aqua defixae sudes flumine tegebantur. his rebus cognitis a perfugis captivisque Caesar praemissis equitatu confestim legiones subsequi iussit. sed ea celeritate atque eo impetu milites ierunt, cum capite solo ex aqua extarent, ut hostes impetum legionum atque equitum sustinere non possent ripasque dimitterent ac se fugae mandarent.

19.

Cassivellaunus, ut supra demonstravimus, omni deposita spe contentionis, dimissis amplioribus copiis, milibus circiter quattuor essedariorum relictis itinera nostra servabat paulumque ex via excedebat locisque impeditis ac silvestribus sese occultabat atque iis regionibus, quibus nos iter facturos cognoverat, pecora atque homines ex agris in silvas compellebat, et cum equitatus noster liberius praedandi vastandique causa se in agros effunderet, omnes viis notis semitisque essedarios ex silvis emittebat et magno cum periculo nostrorum equitum cum his confligebat atque hoc metu latius vagari prohibebat. relinquebatur, ut neque longius ab agmine legionum discedi Caesar pateretur et tantum *[in]* agris vastandis incendiisque faciendis hostibus noceretur, quantum labore atque itinere legionarii milites efficere poterant.

20.

Interim Trinovantes, prope firmissima earum regionum civitas, ex qua Mandubracius adulescens Caesaris fidem secutus ad eum in continentem *[Galliam]* venerat, cuius pater in ea civitate regnum obtinuerat interfectusque erat a Cassivellauno, ipse fuga mortem vitaverat, legatos ad Caesarem mittunt pollicenturque

einzigsten Stelle²⁰⁶) zu Fuß, und auch dort nur mit Mühe, durchschritten werden kann. Als er dort eintraf, sah er, daß auf dem anderen Flußufer starke feindliche Truppenmassen bereitstanden. Das Ufer aber war durch eingeschlagene zugespitzte Pfähle gesichert, und gleichartige, unter Wasser eingerammt, standen unsichtbar in der Strömung. Als Cäsar das von Überläufern und Gefangenen erfahren hatte, schickte er die Reiter voraus und ließ die Legionen unverzüglich folgen. Aber die Soldaten drangen mit so großer Schnelligkeit und so großem Ungestüm vor, obwohl ihnen das Wasser bis zum Hals ging, daß die Feinde dem Angriff der Legionen und Reiter nicht standhalten konnten, sondern unter Preisgabe ihrer Uferstellungen die Flucht ergriffen.

Als Cassivellaunus, wie erwähnt, jede Hoffnung auf erfolgreichen Kampf aufgegeben, den größten Teil seiner Truppen entlassen und nur noch ungefähr 4000 Wagenkämpfer zurückbehalten hatte, belauerte er unsere Marschwege, ging etwas abseits und verbarg sich im unzugänglichen Waldesdickicht. Er ließ in den Gegenden, durch die wir, wie er wußte, marschieren würden, Menschen und Vieh vom offenen Lande in die Wälder treiben und, als unsere Reiter allzu dreist, um Beute zu machen und zu verwüsten, über das Land hergefallen waren, die Wagenkämpfer allesamt auf den ihnen bekannten Wegen und Pfaden aus den Wäldern hervorbrechen. Sie stießen unter großer Gefahr für unsere Reiter mit diesen zusammen, setzten sie in Furcht und hielten sie dadurch von ausgedehnteren Streifzügen ab. Es blieb nur die Möglichkeit, daß Cäsar verbot, sich allzu weit von der Marschkolonne der Legionen zu entfernen, und daß man den Feinden durch Verwüsten des Landes und Anlegen von Bränden an die Gehöfte schadete in dem Maße, wie es Legionäre bei anstrengendem Marsch zu leisten vermochten.

Inzwischen schickten die Trinovanten²⁰⁷), der fast stärkste Stamm dieses Raumes, Gesandte zu Cäsar und versprachen, sich zu ergeben und seine Anweisungen zu befolgen. Von dort war der junge Mandubracius schutzsuchend zu ihm aufs Festland gekommen. Sein Vater war in diesem Stamm König gewesen, aber von Cassivellaunus beseitigt worden, während der

sese ei dedituros atque imperata facturos; petunt, 2
 ut Mandubracium ab iniuria Cassivellauni defendat
 atque in civitatem mittat, qui praesit imperiumque
 obtineat. his Caesar imperat obsides XL frumentum- 3
 que exercitui Mandubraciumque ad eos mittit. illi 4
 imperata celeriter fecerunt, obsides ad numerum fru-
 mentumque miserunt.

21.

Trinovantibus defensis atque ab omni militum 1
 iniuria prohibitis Cenimagni, Segontiaci, Ancalites,
 Bibroci, Cassi legationibus missis sese Caesari dedunt.
 ab his cognoscit non longe ex eo loco oppidum Cassi- 2
 vellauni abesse silvis paludibusque munitum, quo
 satis magnus hominum pecorisque numerus conveni- 3
 rit. oppidum autem Britanni vocant, cum silvas im-
 peditas vallo atque fossa munierunt, quo incursionis 4
 hostium vitandae causa convenire consuerunt. eo
 proficiscitur cum legionibus. locum reperit egregie 5
 natura atque opere munitum. tamen hunc duabus ex
 partibus oppugnare contendit. hostes paulisper morati 6
 militum nostrorum impetum non tulerunt seseque ex
 alia parte oppidi eiecerunt. magnus ibi numerus peco-
 ris repertus multique in fuga sunt comprehensi atque
 interfecti.

22.

Dum haec in his locis geruntur, Cassivellaunus ad 1
 Cantium, quod esse ad mare supra demonstravimus,
 quibus regionibus quattuor reges praeerant, Cinge-
 torix, Carvilius, Taximagulus, Segovax, nuntios mittit
 atque his imperat, uti coactis omnibus copiis castra 2
 navalia de improviso adoriantur atque oppugnent. ii
 cum ad castra venissent, nostri eruptione facta multis
 eorum interfectis, capto etiam nobili duce Lugotorige
 suos incolumes reduxerunt. Cassivellaunus hoc proe- 3
 lio nuntiato, tot detrimentis acceptis, vastatis finibus,

Sohn durch Flucht dem Tode entronnen war. Die Gesandten
 baten, Mandubracius vor des Cassivellaunus Gewalttaten zu
 schützen und zu ihrem Stamm zu schicken, auf daß er das
 Kommando und die Herrschaft übernehme. Cäsar befahl ihnen,
 vierzig Geiseln zu stellen und Getreide für das Heer zu liefern,
 und schickte ihnen Mandubracius. Rasch führten sie die Be-
 fehle aus und sandten die Geiseln in voller Zahl und ebenso das
 Getreide.

Da die Trinovanten geschützt und gegen alle Übergriffe der
 Soldaten gesichert wurden, schickten auch die Cenimagner,
 Segontiakier, Ancaliten, Bibroker und Casser²⁰⁸) Gesandtschaf-
 ten und unterwarfen sich Cäsar. Von ihnen erfuhr er, daß nicht
 weit davon der durch Wälder und Sümpfe geschützte feste
 Platz des Cassivellaunus liege, auf den Menschen und Vieh in
 beträchtlicher Menge gekommen seien. Einen festen Platz aber
 nennen die Britannier schon eine unzugängliche Waldstelle, die
 sie mit Wall und Graben gesichert haben. Dort pflegen sie
 sich zu sammeln, um einem feindlichen Einfall auszuweichen.
 Cäsar marschierte mit den Legionen dorthin und fand, daß der
 Platz durch die natürliche Beschaffenheit und von Menschen-
 hand in hervorragender Weise gesichert war. Dennoch versuchte
 er, ihn von zwei Seiten zu bestürmen. Die Feinde verzögerten
 zwar ein wenig unseren Angriff, konnten ihm aber nicht stand-
 halten und brachen auf der einen Seite aus. Man fand hier eine
 große Menge Vieh. Viele Feinde wurden auf der Flucht ergriffen
 und niedergemacht.

Während das hier vorging, schickte Cassivellaunus nach
 Cantium (in diesem, wie schon gesagt, am Meer gelegenen Raum
 herrschten vier Könige, nämlich Cingetorix, Carvilius, Taxi-
 magulus und Segovax) Boten mit dem Befehl, mit sämtlichen
 vereinten Truppen das Schiffslager plötzlich zu überfallen und
 zu stürmen. Bei ihrem Anrücken machten wir einen Ausfall,
 hieben viele Feinde nieder, nahmen auch den vornehmen Füh-
 rer Lugotorix gefangen und führten die Truppen ohne Verluste
 zurück. Als Cassivellaunus diese Schlacht gemeldet wurde,
 schickte er nach so vielen Niederlagen, nach Verwüstung seines
 Gebietes, vor allem aber unter dem Eindruck des Abfalls der

maxime etiam permotus defectione civitatum, legatos
per Atrebatem Commium de deditioe ad Caesarem
mittit. Caesar, cum constituisset hiemare in continenti
propter repentinos Galliae motus, neque multum
aestatis superesset atque id facile extrahi posse intel-
legeret, obsides imperat et, quid in annos singulos
vectigalis populo Romano Britannia penderet, con-
stituit; interdicit atque imperat Cassivellauno, ne
Mandubracio neu Trinovantibus noceat.

23.

Obsidibus acceptis exercitum reducit ad mare,
naves invenit reffectas. his deductis, quod et capti-
vorum magnum numerum habebat et nonnullae tem-
pestate deperierant naves, duobus commeatibus exer-
citurum reportare instituit. ac sic accidit, uti ex tanto
navium numero tot navigationibus neque hoc neque
superiore anno ulla omnino navis, quae milites por-
taret, desideraretur, at ex iis, quae inanes ex continen-
ti ad eum remitterentur [et] prioris commeatus expo-
sitis militibus et quas postea Labienus faciendas cura-
verat numero LX, perpaucae locum caperent, reliquae
fere omnes reicerentur. quas cum aliquandiu Caesar
frustra expectasset, ne anni tempore a navigatione
excluderetur, quod aequinoctium suberat, necessario
angustius milites conlocavit ac summa tranquillita-
te consecuta secunda cum solvisset vigilia, prima
luce terram attigit omnesque incolumes naves per-
duxit.

24.

Subductis navibus concilioque Gallorum Samaro-
brivae peracto, quod eo anno frumentum in Gallia
propter siccitates angustius provenerat, coactus est
aliter ac superioribus annis exercitum in hibernis con-
locare legionesque in plures civitates distribuere. ex
quibus unam in Morinos ducendam Gaius Fabio legato

Stämme unter Vermittlung des Atrebatens Commius Gesandte
zu Cäsar und unterwarf sich. Dieser hatte beschlossen, wegen
etwaiger unvermuteter Aufstände der Gallier auf dem Festlande
zu überwintern; da nur noch ein kleiner Teil der warmen Jahres-
zeit übrig war und Cäsar wußte, daß diese kurze Zeit leicht ohne
Resultat verstreichen konnte, befahl er, Geiseln zu stellen, und
setzte die Höhe der alljährlich von Britannien an das römische
Volk zu zahlenden Abgaben fest²⁰⁹). Cassivellaunus verbot er
streng, Mandubracius und den Trinovanten Schwierigkeiten zu
bereiten.

Nach Empfang der Geiseln führte er das Heer ans Meer
zurück und fand die Schiffe repariert vor. Er ließ sie in See
gehen und ordnete an, weil er eine große Anzahl Gefangener
mitführte und einige Schiffe durch den Sturm vernichtet waren,
das Heer in zwei Transporten zurückzuführen. Dadurch kam
es, daß zwar von so vielen Schiffen trotz so vieler Fahrten weder
im vorigen noch in diesem Jahr auch nur ein einziges mit Trup-
pen an Bord ausfiel²¹⁰), aber von denen, die nach Landung der
Soldaten des ersten Transportes leer vom Festlande zu ihm zu-
rückgeschickt wurden und den 60, die Labienus nachträglich
hatte bauen lassen, nur wenige ihr Ziel erreichten, die übrigen
aber fast alle verschlagen wurden. Als Cäsar eine Zeitlang ver-
geblich auf sie gewartet hatte, drängte er gezwungenermaßen,
um nicht durch die Jahreszeit – die Tag- und Nachtgleiche
stand unmittelbar bevor – an der Abfahrt gehindert zu werden,
die Soldaten auf engstem Schiffsraum zusammen, stach bei sehr
ruhigem Wetter um die zweite Nachtwache in See, erreichte
beim Morgengrauen das Festland und brachte alle Schiffe un-
versehrt in den Hafen.

Die Schiffe waren an Land gezogen, und die Gallier hielten in
Samarobriva²¹¹) einen Landtag ab. Weil in diesem Jahre in Gal-
lien wegen anhaltender Dürre die Ernte schlechter ausgefallen
war, sah sich Cäsar genötigt, das Heer anders als in den voraus-
gegangenen Jahren in die Winterquartiere zu legen und die Le-
gionen auf eine größere Anzahl von Stammesgebieten zu ver-

dedit, alteram in Nervios Quinto Ciceroni, tertiam in Sesuvios Lucio Roscio; quartam in Remis cum Tito Labieno in confinio Treverorum hiemare iussit; tres in Belgis conlocavit; his M. Crassum quaestorem et Lucium Munatium Plancum et Gaium Trebonium legatos praefecit. unam legionem, quam proxime trans Padum conscripserat, et cohortes v in Eburones, quorum pars maxima est inter Mosam ac Rhenum, qui sub imperio Ambiorigis et Catuvolci erant, misit. his militibus Quintum Titurium Sabinum et Lucium Aurunculeium Cottam legatos praesesse iussit. ad hunc modum distributis legionibus facillime inopiae rei frumentariae sese mederi posse existimavit. atque harum tamen omnium legionum hiberna praeter eam, quam Lucio Roscio in pacatissimam et quietissimam partem ducendam dederat, milibus passuum centum continebantur. ipse interea, quoad legiones conlocatas munitaque hiberna cognovisset, in Gallia morari constituit.

25.

Erat in Carnutibus summo loco natus Tasgetius, cuius maiores in sua civitate regnum obtinuerant. huic Caesar pro eius virtute atque in se benevolentia, quod in omnibus bellis singulari eius opera fuerat usus, maiorem locum restituerat. tertium iam hunc annum regnantem inimici multis palam ex civitate et iis auctoribus eum interfecerunt. defertur ea res ad Caesarem. ille veritus, quod ad plures pertinebat, ne civitas eorum impulsu deficeret, Lucium Plancum cum legione ex Belgio celeriter in Carnutes proficisci iubet ibique hiemare, quorumque opera cognoverit Tasgetium interfectum, hos comprehensos ad se mittere. interim ab omnibus legatis quaestoribusque, quibus legiones tradiderat, certior factus est in hiberna perventum locumque hibernis esse munitum.

teilen. Eine von ihnen ließ er unter dem Kommando des Legaten Gaius Fabius in das Land der Moriner, eine zweite unter dem des Quintus Cicero²¹²⁾ in das der Nervier, die dritte unter dem des Lucius Roscius in das der Sesuvier führen; die vierte ließ er unter dem Befehl des Titus Labienus im Gebiet der Remer an der Grenze der Treverer überwintern. Drei legte er nach Belgien; diese unterstellte er dem Quästor Marcus Crassus²¹³⁾ und den Legaten Lucius Munatius Plancus und Gaius Trebonius. Eine Legion, die er erst kürzlich jenseits des Po ausgehoben hatte, und fünf Kohorten schickte er ins Gebiet der zum größten Teil zwischen Maas und Rhein ansässigen und unter der Herrschaft des Ambiorix und Catuvolcus stehenden Eburonen. Diese Truppe stellte er unter den Befehl der Legaten Quintus Titurium Sabinus und Lucius Aurunculeius Cotta. Er glaubte, durch diese Verteilung der Legionen am leichtesten dem Getreidemangel begegnen zu können. Und doch lagen alle diese Legionen in einem Umkreis von nur einhundert Meilen mit Ausnahme der einen, die er von Lucius Roscius in die friedlichste und ruhigste Gegend hatte führen lassen. Er selbst beschloß, in Gallien zu bleiben²¹⁴⁾, bis er Meldung erhalte, daß die Legionen untergebracht und befestigte Winterlager angelegt seien.

In dem Gebiet der Carnuten lebte Tasgetius, ein Mann edelster Abkunft, dessen Vorfahren in seinem Stamme Könige gewesen waren. Diesen hatte Cäsar für seine Leistungen und seine Ergebenheit – in allen Kriegen hatte er seine besonderen Dienste in Anspruch genommen – in den alten Stand der Väter wieder eingesetzt. Als er bereits das dritte Jahr regierte, ermordeten ihn seine Feinde, von vielen Stammesgenossen in aller Öffentlichkeit angestiftet. Dieser Vorfall wurde Cäsar berichtet. Weil mehr Männer daran beteiligt waren, ließ er aus Sorge, der Stamm könne auf ihr Betreiben abfallen, Lucius Plancus aus Belgien mit seiner Legion schnell ins Gebiet der Carnuten marschieren und dort überwintern und befahl ihm, diejenigen zu ergreifen und ihm auszuliefern, auf deren Betreiben nach seinen Erkundigungen Tasgetius ermordet worden sei. Inzwischen erhielt er von allen Legaten und Quästoren, denen er Legionen übergeben hatte, die Berichte, daß man die Winterlager bezogen und befestigt habe.

26.

Diebus circiter quindecim, quibus in hiberna ventum est, initium repentini tumultus ac defectionis ortum est ab Ambiorige et Catuvolco. qui cum ad fines regni sui Sabino Cottaeque praesto fuissent frumentumque in hiberna comportavissent, Indutiomari Treveri nuntiis impulsus suos concitaverunt subitoque oppressis lignatoribus magna manu ad castra oppugnanda venerunt. cum celeriter nostri arma cepissent vallumque ascendissent atque una ex parte Hispanis equitibus emissis equestri proelio superiores fuissent, desperata re hostes suos ab oppugnatione reduxerunt. tum suo more conclamaverunt, uti aliqui ex nostris ad colloquium prodiret: habere sese, quae de re communi dicere vellent, quibus rebus controversias minui posse sperarent.

27.

Mittitur ad eos colloquendi causa Gaius Arpinus eques Romanus, familiaris Titurii, et Quintus Iunius ex Hispania quidam, qui iam ante missu Caesaris ad Amborigem ventitare consueverat. apud quos Ambiorix ad hunc modum locutus est: sese pro Caesaris in se beneficiis plurimum ei confiteri debere, quod eius opera stipendio liberatus esset, quod Atuatucis finitimis suis pendere consuisset quodque ei et filius et fratris filius a Caesare remissi essent, quos Atuatuci obsidum numero missos apud se in servitute et catenis tenuissent. neque id, quod fecerit de oppugnatione castrorum, aut iudicio aut voluntate sua fecisse, sed coactu civitatis suae esse eiusmodi imperia, ut non minus haberet iuris in se multitudo, quam ipse in multitudinem. civitati porro hanc fuisse belli causam, quod repentinae Gallorum coniurationi resistere non potuerit. id se facile ex humilitate sua probare posse, quod non adeo sit imperitus rerum, ut suis copiis populum Romanum superari posse confidat. sed esse

In diese rund fünfzehn Tage, in denen man die Winterquartiere bezog, reichten die Anfänge des von Ambiorix²¹⁵⁾ und Catuvolcus ausgehenden plötzlichen Aufstands und Abfalls. Als diese an den Grenzen ihres Landes Sabinus und Cotta ihre Aufwartung gemacht und das Getreide ins Lager transportiert hatten, wiegelten sie, durch Boten des Treverers Indutiomarus angestiftet, ihre Stammesgenossen auf, überfielen plötzlich die Holzholer und rückten mit großer Streitmacht zum Sturm auf das Lager an. Da wir schnell zu den Waffen griffen, den Wall besetzten, auf der einen Seite die spanischen Reiter vorschickten und in einem Gefecht siegten, gaben die Feinde das Unternehmen für verloren und zogen ihre Truppen von der Belagerung zurück. Darauf verlangten sie ihrer Sitte gemäß mit Geschrei, irgend jemand von uns solle zu einer Aussprache kommen: Sie wollten in gemeinschaftlichem Interesse über etwas sprechen und hofften, dadurch die Streitigkeiten mildern zu können.

Zur Aussprache wurden zu ihnen Gaius Arpinus, ein römischer Ritter und Freund des Titurius, und Quintus Junius, ein Spanier, geschickt, der schon vorher, von Cäsar gesandt, wiederholt bei Ambiorix gewesen war. Ambiorix sprach folgendermaßen zu ihnen: In Anbetracht der ihm von Cäsar erwiesenen Dienste bekenne er, daß er diesem sehr viel verdanke. Sei er doch durch sein Eingreifen von den Abgaben befreit worden, die er den Atuatukern²¹⁶⁾, seinen Nachbarn, regelmäßig habe leisten müssen, und habe ihm doch Cäsar den Sohn und den Neffen zurückgeschickt, welche, als Geiseln gestellt, die Atuatuker bei sich in Ketten und Banden gehalten hätten. Was er bezüglich der beabsichtigten Stürmung des Lagers getan habe, habe er nicht mit Bedacht oder freiwillig getan, sondern von seinem Stamme genötigt. Seine Herrschaft sei so beschränkt, daß das Volk nicht weniger Recht gegen ihn habe als er gegen das Volk. Der Stamm schließlich sei nur aus dem Grund in den Krieg eingetreten, weil er sich der plötzlichen Verschwörung der Gallier nicht habe widersetzen können. Er selbst könne das leicht mit seiner Machtlosigkeit beweisen, da er nicht so weltfremd sei, um sich zuzutrauen, mit seinen Kräften das römische Volk zu besiegen. Es liege vielmehr ein gemeinsamer Beschluß der Gallier vor: Der heutige

Galliae commune consilium: omnibus hibernis Caesaris oppugnandis hunc esse dictum diem, ne qua legio alteri legioni subsidio venire posset. non facile Gallos Gallis negare potuisse, praesertim cum de recuperanda communi libertate consilium initum videretur. quibus quoniam pro pietate satisfecerit, habere nunc se rationem officii pro beneficiis Caesaris; monere, orare Titurium pro hospitio, ut suae ac militum saluti consulat. magnam manum Germanorum conductam Rhenum transisse; hanc adfore biduo. ipsorum esse consilium, velintne prius, quam finitimi sentiant, eductos ex hibernis milites aut ad Ciceronem aut ad Labienum deducere, quorum alter milia passuum circiter quinquaginta, alter paulo amplius ab iis absit. illud se polliceri et iure iurando confirmare tutum se iter per suos fines daturum. quod cum faciat, et civitati sese consulere, quod hibernis levetur, et Caesari pro eius meritis gratiam referre. hac oratione habita discedit Ambiorix.

28.

Arpinus et Iunius, quae audierant, ad legatos deferunt. illi repentina re perturbati, etsi ab hoste ea dicebantur, tamen non neglegenda existimabant maximeque hac re permovebantur, quod civitatem ignobilem atque humilem Eburonum sua sponte populo Romano bellum facere ausam vix erat credendum. itaque ad consilium rem deferunt magnaque inter eos existit controversia. Lucius Aurunculeius compluresque tribuni militum et primorum ordinum centuriones nihil temere agendum neque ex hibernis iniussu Caesaris discedendum existimabant; quantavis magnas etiam copias Germanorum sustineri posse munitis hibernis docebant; rem esse testimonio, quod primum hostium impetum multis ultro vulneribus inlatis fortissime sustinuerint; re frumentaria non premi; interea et ex proximis hibernis et a Caesare conventura subsidia;

Tag sei für die Bestürmung aller Winterlager Cäsars bestimmt worden, damit nicht eine Legion der anderen zu Hilfe kommen könne. Nur schwer hätten Gallier Galliern eine abschlägige Antwort geben können, zumal die Sache als Beschluß zur Wiedergewinnung der gemeinsamen Freiheit hingestellt worden sei. Da er ihnen gegenüber als ein vaterlandsliebender Mann seine Schuldigkeit getan habe, könne er jetzt seiner Verpflichtung folgen, die ihm Cäsars Dienste auferlegten. Mit Rücksicht auf die Freundschaft mit uns bitte er Titurius inständig, daran zu denken, sich und seine Soldaten zu retten. Eine große Schar Germanen sei angeworben und habe den Rhein überschritten. In zwei Tagen werde sie da sein. In ihrer eigenen Hand liege die Entscheidung, ob sie, bevor die Nachbarn es merken, ihre Soldaten aus dem Winterlager²¹⁷⁾ zu Cicero oder Labienus führen wollten, von denen der eine nur ungefähr 50 Meilen, der andere ein wenig weiter entfernt sei. Das aber verspreche er ihnen und bekräftige es eidlich, daß er ihnen sicheres Geleit durch sein Gebiet geben werde. Tue er dies, so handle er im Interesse des eigenen Stammes, weil dieser das Winterlager loswerde, und statte auch Cäsar den Dank für seine Dienste ab. Nach diesen Worten entfernte sich Ambiorix.

Arpinus und Junius berichteten das Gehörte ihren Legaten. Diese waren über das Unerwartete bestürzt. Obwohl der Vorschlag von seiten der Feinde gemacht wurde, glaubten sie doch, ihn ernsthaft in Erwägung ziehen zu müssen. Besonders waren sie dadurch beeindruckt, daß es kaum glaublich war, daß es der unbedeutende und schwache Stamm der Eburonen gewagt hätte, aus eigenem Antrieb das Schwert gegen das römische Volk zu ziehen. Daher brachten sie die Angelegenheit vor einen Kriegsrat. Große Meinungsverschiedenheiten brachen unter ihnen aus. Lucius Aurunculeius, mehrere Legaten und rangälteste Centurionen glaubten, man dürfe nicht unüberlegt handeln und nicht ohne Cäsars Befehl das Winterlager aufgeben. Sie wiesen darauf hin, daß man im befestigten Lager jeder beliebig großen Truppenmasse sogar der Germanen standhalten könne. Das beweise die Tatsache, daß sie den ersten feindlichen Angriff heldenmütig abgewehrt und dem Feinde obendrein noch empfindliche Verluste beigebracht hätten; Proviantmangel hätten sie nicht. Inzwischen würden auch aus den nächsten

postremo quid esse levius aut turpius quam auctore
hoste de summis rebus capere consilium?

29.

Contra ea Titurius sero facturos clamitabat, cum
maiores manus hostium adiunctis Germanis convenis-
sent aut cum aliquid calamitatis in proximis hibernis
esset acceptum, brevem consulendi esse occasionem.
Caesarem arbitrari profectum in Italiam; neque aliter
Carnutes interficiendi Tasgetii consilium fuisse cap-
turos neque Eburones, si ille adesset, tanta contemp-
tione nostri ad castra venturos. sese non hostem auc-
torem, sed rem spectare; subesse Rhenum; magno
esse Germanis dolori Ariovisti mortem et superiores
nostras victorias; ardere Galliam tot contumeliis ac-
ceptis sub populi Romani imperium redactam supe-
riore gloria rei militaris exstincta. postremo quis hoc
sibi persuaderet sine certa spe Ambiorigem ad eius
modi consilium descendisse? suam sententiam in ut-
ramque partem esse tutam: si nihil esset durius, nullo
cum periculo ad proximam legionem perventuros; si
Gallia omnis cum Germanis consentiret, unam esse in
celeritate positam salutem. Cottae quidem atque eo-
rum, qui dissentirent, consilium quem haberet exitum?
in quo si non praesens periculum, at certe longin-
qua obsidione fames esset timenda.

30.

Hac in utramque partem disputatione habita, cum
a Cotta primisque ordinibus acriter resisteretur, 'vin-
cite' inquit 'si ita vultis' Sabinus et id clariore voce, ut
magna pars militum exaudiret: 'neque is sum' inquit
'qui gravissime ex vobis mortis periculo terrear: hi
sapiunt; si gravius quid acciderit, abs te rationem re-
poscent; qui si per te liceat, perendino die cum pro-
ximis hibernis coniuncti communem cum reliquis belli
casum sustineant, non reiecti et relegati longe a cete-
ris aut ferro aut fame intereant.'

Lagern und von Cäsar Hilfstruppen eintreffen. Schließlich, was
sei leichtfertiger und schimpflicher, als auf Anraten des Feindes
eine Entscheidung über wichtige Dinge zu treffen?

Demgegenüber schrie Titurius, es werde zu spät sein, wenn
größere Feindmassen, verstärkt durch Germanen, erschienen
oder es in einem der nächsten Winterlager zu einer römischen
Niederlage komme. Nur kurz sei die Zeit zum Überlegen! Er
glaube, daß Cäsar nach Italien gereist sei. Sonst hätten doch
die Carnuten nicht den Entschluß gefaßt, Tasgetius zu ermor-
den, noch wären die Eburonen, wenn er anwesend wäre, in
solcher Geringschätzung der Römer gegen das Lager vorge-
rückt. Er habe nicht den Rat des Feindes, sondern die wirkliche
Lage im Auge. Der Rhein sei nahe! Erbittert seien die Germa-
nen über den Tod Ariovists²¹⁸) und die früheren römischen
Siege. Gallien gäre infolge des vielfach erlittenen Ungemachs,
der Unterwerfung unter das römische Volk und des Verlusts
seines früheren Kriegsruhmes. Schließlich, wer könnte sich ein-
bilden, daß Ambiorix sich ohne berechtigte Hoffnung zu einem
solchen Plan entschlossen habe? Sein Vorschlag sei aber in dop-
pelter Hinsicht sicher: Ohne Gefahr würden sie, falls nicht allzu
Schlimmes eintrete, bis zur nächsten Legion kommen. Wenn
aber ganz Gallien mit den Germanen gemeinschaftliche Sache
mache, beruhe die Rettung ganz allein auf der Schnelligkeit.
Welche Aussicht hingegen habe der Vorschlag Cottas und derer,
die eine andere Meinung wie er verträten? Sei auch bei seiner
Befolgung gerade keine sofortige Gefahr zu befürchten, dann
ganz sicher aber infolge langer Blockade die Aushungerung!

Nach diesem Streit für und wider rief Sabinus – da ihm von
Cotta und den rangältesten Centurionen scharf widersprochen
wurde –, und zwar mit so lauter Stimme, daß es ein großer Teil
der Soldaten hören konnte: „Setzt nur euren Kopf durch, wenn
ihr es wollt!“ Und er fügte hinzu: „Ich habe bestimmt nicht
mehr Angst vor dem Tode als ihr! Denen hier werden die Augen
aufgehen! Wenn sie ein allzu hartes Los trifft, werden sie dich
zur Rechenschaft ziehen! Dabei könnten sie, sofern du nur
willst, schon übermorgen im nächsten Winterlager aufgenom-
men, mit den übrigen gemeinschaftlich das Kriegslos tragen!
Sie brauchten nicht, verlassen und von den anderen weit ge-
trennt, durchs Schwert und durch Hunger umzukommen!“

31.

Consurgitur ex consilio; comprehendunt utrumque 1
 et orant, ne sua dissensione et pertinacia rem in sum-
 mum periculum deducant; facilem esse rem, seu 2
 maneat seu proficiscantur, si modo unum omnes sen-
 tiant ac probent; contra in dissensione nullam se salu-
 tem perspicere. res disputatione ad mediam noctem 3
 perducitur. tandem dat Cotta permotus manus, supe-
 rat sententia Sabini. pronuntiatur prima luce ituros. 4
 consumitur vigiliis reliqua pars noctis, cum sua quis-
 que miles circumspiceret, quid secum portare posset,
 quid ex instrumento hibernorum relinquere cogeretur. 5
 omnia excogitantur, quare nec sine periculo maneat
 et languore militum et vigiliis periculum augeatur.
 prima luce sic ex castris proficiscuntur, ut quibus es- 6
 set persuasum non ab hoste, sed ab homine amicissimi-
 mo [*Ambiorige*] consilium datum, longissimo agmine
 maximisque impedimentis.

32.

At hostes posteaquam ex nocturno fremitu vigiliis-
 que de profectione eorum senserunt, conlocatis in-
 sidiis bipertito in silvis opportuno atque occulto loco
 a milibus passuum circiter duobus Romanorum ad-
 ventum exspectabant, et cum se maior pars agminis 2
 in magnam convallem demisisset, ex utraque parte
 eius vallis subito se ostenderunt novissimosque pre-
 mere et primos prohibere ascensu atque iniquissimo
 nostris loco proelium committere coeperunt.

33.

Tum demum Titurius, ut qui nihil ante providisset, 1
 trepidare et concursare cohortesque disponere, haec
 tamen ipsa timide atque ut eum omnia deficere
 viderentur; quod plerumque iis accidere consuevit,
 qui in ipso negotio consilium capere coguntur. at Cot- 2
 ta, qui cogitasset haec posse in itinere accidere atque

Zugleich sprang man vom Kriegsrat auf, faßte die beiden an
 und bat sie, nicht durch Uneinigkeit und Hartnäckigkeit die
 Lage aufs höchste zu gefährden. Ungefährlich sei sie, mögen sie
 nun abziehen oder bleiben, wenn sie nur alle einmütig seien!
 Dagegen sehe man bei Zwiespalt keine Rettung. Mit Hin- und
 Herreden dauerte der Streit bis Mitternacht. Endlich reichte
 Cotta erschütterte die Hand. So siegte der Vorschlag des Sabinus.
 Laut wurde verkündet, daß man bei Morgengrauen abziehen
 werde. Den Rest der Nacht schlief niemand, da ein jeder nach
 seinen Sachen Umschau hielt, die er mitnehmen könne und was
 er von dem Lagergerät zurücklassen müsse. Über die Gründe
 dafür, daß einerseits ein weiterer Aufenthalt im Lager mit
 großer Gefahr verbunden sei und andererseits durch die Über-
 müdung der Leute und ihre Nachtwachen die Gefahr nur noch
 erhöht werde, machten sich die Soldaten alle möglichen Ge-
 danken. Im Morgengrauen zogen sie²¹⁹⁾, überzeugt, nicht der
 Feind, sondern der beste Freund habe ihnen den Rat gegeben,
 in einem unendlich langen Zuge mit Riesenmengen Gepäcks
 aus dem Lager.

Als aber die Feinde durch den nächtlichen Lärm und die Ge-
 schäftigkeit bei Nacht auf ihren Aufbruch aufmerksam wurden,
 legten sie sich in zwei Abteilungen in den Wäldern an einem
 geeigneten und verborgenen Platz in einen Hinterhalt und war-
 teten in einem Abstand von ungefähr zwei Meilen auf das Er-
 scheinen der Römer. Als der größere Teil des Heeres in ein
 großes Tal hinabgezogen war, tauchten sie plötzlich auf beiden
 Seiten dieses Tales auf und begannen, der Nachhut hart zuzu-
 setzen, die Vorhut am Aufstieg zu hindern und in einem für uns
 sehr ungünstigen Gelände den Kampf zu eröffnen.

Jetzt erst verlor Titurius, welcher vorher an nichts gedacht
 hatte, die Fassung, rannte hin und her und legte die Kohorten
 auseinander, tat aber selbst dies so ängstlich, daß er völlig den
 Kopf verloren zu haben schien. Das ist ja meistens der Fall bei
 Menschen, die im Augenblick des Handelns einen Entschluß
 zu fassen genötigt werden. Cotta dagegen, der daran gedacht
 hatte, daß sich so etwas auf dem Marsche ereignen konnte, und

ob eam causam profectionis auctor non fuisset, nulla in re communi saluti deerat et in appellandis cohortandisque militibus imperatoris et in pugna militis officia praestabat. cum propter longitudinem agminis minus facile per se omnia obire et, quid quoque loco faciendum esset, providere possent, iusserunt pronuntiare, ut impedimenta reliquerent atque in orbem consisterent. quod consilium etsi in eiusmodi casu reprehendendum non est, tamen incommode accidit. nam et nostris militibus spem minuit et hostes ad pugnam alacriores effecit, quod non sine summo timore et desperatione id factum videbatur. praeterea accidit – quod fieri necesse erat –, ut vulgo milites ab signis discederent, quaeque quisque eorum carissima haberet, ab impedimentis petere atque arripere properaret, clamore et fletu omnia complerentur.

34.

At barbaris consilium non defuit. nam duces eorum tota acie pronuntiare iusserunt, ne quis ab loco discederet; illorum esse praedam atque illis reservari quaecumque Romani reliquissent; proinde omnia in victoria posita existimarent. [*erant et numero et virtute pugnandi pares.*] nostri tametsi ab duce et a fortuna deserebantur, tamen omnem spem salutis in virtute ponebant, et quotiens quaeque cohors procurrerat, ab ea parte magnus numerus hostium cadebat. qua re animadversa Ambiorix pronuntiare iubet, ut procul tela coniciant neu propius accedant et, quam in partem Romani impetum fecerint, cedant; levitate armorum et cotidiana exercitatione ***** nihil his noceri posse; rursus se ad signa recipientes insequantur.

35.

Quo praecepto ab iis diligentissime observato, cum quaequam cohors ex orbe excesserat atque impetum

deswegen gegen den Aufbruch gewesen war, tat alles zur gemeinsamen Rettung; er tat seine Pflicht als Führer, indem er die Soldaten ansprach und beruhigte, sowie die als Soldat im Kampfe. Da beide Legaten wegen der Länge des Zuges nur schwer überall persönlich sein und Maßnahmen treffen konnten, was hier und was dort geschehen sollte, ließen sie laut ausrufen, man solle alles Gepäck im Stiche lassen und sich zu einem Kreis formieren. Wenn auch dieser Entschluß in einer derartigen Lage durchaus angebracht ist, wirkte er sich doch zum Nachteil aus: unseren Leuten nahm er die Hoffnung, bei den Feinden aber schürte er den Kampfesmut, weil sie sahen, daß diese Maßnahme nur aus höchster Angst und Verzweiflung getroffen worden war. Außerdem geschah, was eintreten mußte, daß die Soldaten allenthalben Reih und Glied verließen und ein jeder, was er für das Wertvollste hielt, beim Troß zu holen und mitzunehmen sich beeilte und überall ihr Schreien und Jammern erscholl.

Andrerseits fehlte es den Barbaren nicht an Überlegung. Denn ihre Führer ließen im ganzen Heere ausrufen, keiner solle von seinem Platz weichen. Ihnen gehöre sowieso die Beute, und für sie werde alles, was die Römer zurückließen, aufbewahrt. Sie sollten daher nur daran denken, daß alles vom Siege abhängige. [An Zahl und militärischer Tüchtigkeit waren die Parteien gleich.] Obwohl unsere Männer sich vom Führer und vom Glück verlassen sahen, setzten sie doch alle Hoffnung auf Rettung in die Tapferkeit, und sooft eine Kohorte vorstürmte, fielen dort auch viele Feinde. Als Ambiorix dies bemerkte, ließ er weitergeben, man solle nur von ferne schießen und nicht allzu nahe heranrücken, sondern dort, wo die Römer einen Angriff machten, diesem ausweichen. Mit ihren nur leichten Waffen und bei der römischen alltäglich geübten Waffenhandhabung könnten sie ihnen doch nicht beikommen. Erst wenn sie sich wieder zu ihren Abteilungen zurückzögen, sollten sie ihnen nachdrängen.

Diesen Befehl befolgten die Feinde genau und zogen sich blitzartig zurück, sooft irgendeine Kohorte aus der Kreisstel-

fecerat, hostes velocissime refugiebant. interim eam 2
partem nudari necesse erat et ab latere aperto tela
recipere. rursus cum in eum locum, unde erant egres- 3
si, reverti coeperant, et ab iis, qui cesserant, et ab iis,
qui proximi steterant, circumveniebantur; sin autem 4
locum tenere vellent, nec virtuti locus relinquebatur
neque a tanta multitudine coniecta tela conferti vitare
poterant. tamen tot incommodis conflictati multis 5
vulneribus acceptis resistebant et magna parte diei
consumpta, cum a prima luce ad horam octavam pu-
gnaretur, nihil, quod ipsis esset indignum, committe-
bant. tum Tito Balventio, qui superiore anno primum 6
pilum duxerat, viro forti et magnae auctoritatis, ut-
rumque femur tragula traicitur; Quintus Lucanius 7
eiusdem ordinis, fortissime pugnans, dum circumven-
to filio subvenit, interficitur; Lucius Cotta legatus 8
omnes cohortes ordinesque adhortans adversum os
funda vulneratur.

36.

His rebus permotus Quintus Titurius, cum procul 1
Amborigem suos cohortantem conspexisset, interpre-
tem suum Gnaeum Pompeium ad eum mittit rogatum,
ut sibi militibusque parcat. ille appellatus respondit: 2
si velit secum conloqui, licere; sperare a multitudine
impetrari posse, quod ad militum salutem pertineat;
ipsi vero nihil nocitum iri inque eam rem se suam fi-
dem interponere. ille cum Cotta saucio communicat, 3
si videatur, pugna ut excedant et cum Amborige una
conloquantur; sperare se ab eo de sua ac militum sa-
lute impetrari posse. Cotta se ad armatum hostem itu-
rum negat atque in eo perseverat.

37.

Sabinus, quos in praesentia tribunos militum cir- 1
cum se habebat, et primorum ordinum centuriones se
sequi iubet et, cum propius Amborigem accessisset,

lung heraus einen Ausfall machte. Die Folge war, daß diese
Stelle inzwischen entblößt war und ungedeckt beschossen
wurde. Wenn unsere Soldaten dann die Lücke wieder schließen
wollten, wurden sie von den ausgewichenen und von den zu-
nächst stehenden Feinden eingeschlossen. Wollten sie aber die
Stelle halten, blieb weder Raum zu mutigem Kampfe, noch
konnten sie sich, eng zusammengedrängt, gegen die von einer
so großen Übermacht abgeschossenen Speiße decken. Von so
vielen Gefahren bedrängt, leisteten sie, aus vielen Wunden blu-
tend, trotzdem Widerstand und ließen sich, während der größte
Teil des Tages verstrich – es wurde bereits vom Morgen-
grauen bis zur achten Stunde²²⁰) gekämpft –, nichts zu-
schuldnen kommen, was ihrer unwürdig gewesen wäre. Dann
wurden Titus Balventius, der im vorigen Jahre den ersten
Manipel geführt hatte, einem tapferen und sehr geachteten
Offizier, beide Oberschenkel mit einem Wurfspieß²²¹) durch-
bohrt. Quintus Lucanius vom gleichen Range fiel heldenhaft
kämpfend, als er seinem eingeschlossenen Sohn Hilfe brachte.
Der Legat Lucius Cotta, der alle Kohorten und Centurien der
Reihe nach anfeuerte, wurde im Gesicht durch ein Schleuder-
geschloß verwundet.

Als Quintus Titurius aus der Ferne den Ambiorix erblickte,
der gerade seine Leute aufpeitschte, schickte er unter dem Ein-
druck dieser Geschehnisse seinen Dolmetscher Gnäus Pom-
peius²²²) zu ihm mit der Bitte, ihn und seine Leute zu schonen.
Darum angegangen, antwortete dieser, wenn er mit ihm spre-
chen wolle, so stehe ihm das frei. Er hoffe, bei der Menge die
Schonung der Soldaten durchsetzen zu können; ihm selbst
werde kein Haar gekrümmt werden. Dafür lege er sein Wort ein.
Titurius ließ dem verwundeten Cotta mitteilen, sie sollten,
wenn er damit einverstanden sei, das Schlachtfeld verlassen
und mit Ambiorix verhandeln. Er hoffe, von ihm für sie und
die Soldaten Gnade zu erlangen. Cotta wies es von sich, zum
bewaffneten Feinde zu gehen, und dabei blieb er.

Sabinus befahl den Militärtribunen, die er im Augenblick bei
sich hatte, und den ranghöchsten Centurionen, ihm zu folgen.
Als er sich Ambiorix näherte und den Befehl erhielt, die Waffen

iussus arma abicere imperatum facit suisque, ut idem
 faciant, imperat. interim dum de condicionibus inter 2
 se agunt longiorque consulto ab Ambiorige instituitur
 sermo, paulatim circumventus interficitur. tum vero 3
 suo more victoriam conclamant atque ululatum tol-
 lunt impetuque in nostros facto ordines perturbant.
 ibi Lucius Cotta pugnans interficitur cum maxima 4
 parte militum. reliqui se in castra recipiunt, unde erant
 egressi. ex quibus Lucius Petrosidius aquilifer cum 5
 magna multitudine hostium premeretur, aquilam
 intra vallum proiecit, ipse pro castris fortissime pu-
 gnans occiditur. illi aegre ad noctem oppugnationem
 sustinent; noctu ad unum omnes desperata salute 6
 se ipsi interficiunt. pauci ex proelio elapsi incertis 7
 itineribus per silvas ad Titum Labienum legatum in
 hiberna perveniunt atque eum de rebus gestis certio-
 rem faciunt.

38.

Hac victoria sublatus Ambiorix statim cum equi- 1
 tatu in Atuatucos, qui erant eius regno finitimi, pro-
 ficiscitur; neque noctem neque diem (iter) intermit-
 tit peditatumque se subsequi iubet. re demonstrata 2
 Atuatucisque concitatis postero die in Nervios perve-
 nit hortaturque, ne sui in perpetuum liberandi atque
 ulciscendi Romanos pro iis quas acceperint iniuriis
 occasionem dimittant; interfectos esse legatos duos 3
 magnamque partem exercitus interisse demonstrat;
 nihil esse negotii subito oppressam legionem, quae
 cum Cicerone hiemet, interfici. se ad eam rem profite-
 tur adiutorem. facile hac oratione Nervii persuadet.

39.

Itaque confestim dimissis nuntiis ad Ceutrones, 1
 Grudios, Levacos, Pleumoxios, Geidumnos, qui omnes
 sub eorum imperio sunt, quam maximas possunt
 manus cogunt et de improviso ad Ciceronis hiberna

wegzuwerfen, führte er ihn aus und befahl seinen Begleitern
 dasselbe. Inzwischen wurde er, während man über die Bedin-
 gungen verhandelte und von Ambiorix absichtlich ein längeres
 Gespräch eingeleitet wurde, nach und nach umstellt und dann
 niedergehauen. Jetzt stimmten die Feinde nach ihrer Sitte ein
 lautes Siegesgeheul an, fielen über die Römer her und brach-
 ten die Reihen in Unordnung. Dabei fiel Lucius Cotta mit
 dem größten Teil seiner Leute im Kampfe. Der Rest zog sich
 zum Lager zurück, das man verlassen hatte. Einer von ihnen,
 der Adlerträger Lucius Petrosidius, schleuderte, von feind-
 licher Übermacht überwältigt, den Adler in die Verschanzung
 hinein, kämpfte heldenmütig vor dem Lager und fiel. Mit
 Mühe und Not hielten die übrigen bis in die tiefe Nacht dem
 Ansturm stand. Ohne Hoffnung auf Rettung begingen in der
 Nacht alle bis auf den letzten Mann Selbstmord. Nur wenige
 waren aus dieser Schlacht entkommen; sie gelangten auf un-
 sicheren Wegen durch die Wälder zum Legaten Titus Labienus
 ins Winterlager und meldeten das Vorgefallene.

In seinem Siegestaumel ritt Ambiorix sofort mit seinen
 Reitern ins Gebiet der Atuatuker, seiner Nachbarn. Er unter-
 brach seinen Ritt weder bei Nacht noch bei Tag und ließ das
 Fußvolk folgen. Er schilderte genau die Lage, wiegelte die
 Atuatuker auf, kam am folgenden Tage ins Gebiet der Nervier
 und legte ihnen eindringlich nahe, sich nicht die Gelegenheit
 entgehen zu lassen, sich für immer zu befreien und an den
 Römern für die erlittenen Gewalttätigkeiten Rache zu nehmen.
 Er berichtete, daß zwei Legaten gefallen seien und ein großer
 Teil des Heeres vernichtet sei. Leicht sei es, auch die unter
 Cicero überwinternde Legion zu überfallen und niederzuzet-
 zeln. Hierfür sicherte er seinen Beistand zu. Leicht konnte er
 mit diesen Worten die Nervier dazu bestimmen.

Sofort schickten sie also Boten zu den Ceutronen, Grudiern,
 Levakern, Pleumoxiern und Geidumnern, die sämtlich unter
 ihrer Herrschaft stehen²²³), zogen möglichst große Truppen-
 massen zusammen und eilten unvermutet mit größter Ge-

⁸ Caesar. Gallischer Krieg

advolant, nondum ad eum fama de Titurii morte perlata. huic quoque accidit – quod fuit necesse –, ut nonnulli milites, qui lignationis munitionisque causa in silvas discessissent, repentino equitum adventu interciperentur. his circumventis magna manu Eburones, Nervii, Atuatuci atque horum omnium socii clientesque legionem oppugnare incipiunt. nostri celeriter ad arma concurrunt, vallum conscendunt. aegre is dies sustentatur, quod omnem spem hostes in celeritate ponebant atque hanc adepti victoriam in perpetuum se fore victores confidebant.

40.

Mittuntur ad Caesarem confestim a Cicerone litterae magnis propositis praemiis, si pertulissent; ob sessis omnibus viis missi intercipiuntur. noctu ex materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum centum viginti excitantur; incredibili celeritate, quae deesse operi videbantur, perficiuntur. hostes postero die multo maioribus coactis copiis castra oppugnant, fossam complent. a nostris eadem ratione qua pridie resistitur. hoc idem reliquis deinceps fit diebus. nulla pars nocturni temporis ad laborem intermittitur; non aegris, non vulneratis facultas quietis datur. quaecumque ad proximi diei oppugnationem opus sunt, noctu comparantur; multae praestatae sudes, magnus muralium pilorum numerus instituitur; turres contabulantur, pinnae loricaeque ex cratibus attexuntur. ipse Cicero, cum tenuissima valetudine esset, ne nocturnum quidem sibi tempus ad quietem relinquebat, ut ultro militum concursu ac vocibus sibi parcere cogeretur.

41.

Tum duces principesque Nerviorum, qui aliquem sermonis aditum causamque amicitiae cum Cicerone habebant, conloqui sese velle dicunt. facta potestate eadem, quae Ambiorix cum Titurio egerat, comme-

schwindigkeit zum Winterlager Ciceros, den noch nicht die Kunde von des Titurii Tode erreicht hatte. Auch bei ihm geschah, was kommen mußte: Einige Soldaten, die, um Holz für die Befestigungsarbeiten zu holen, in die Wälder abgerückt waren, wurden von den plötzlich auftauchenden Reitern abgefangen. Als diese abgeschnitten waren, begannen die Eburonen, Nervier, Atuatuker und die Bundesgenossen und Schutzbefohlenen aller dieser Stämme, mit großer Übermacht das Legionslager zu berennen. Die Römer eilten geschwind zu den Waffen und besetzten den Wall. Dieser Tag wurde nur mit größter Mühe überstanden, weil die Feinde alle Hoffnung auf die Überraschung setzten und das feste Vertrauen hatten, für immer Sieger zu bleiben, wenn sie jetzt siegten.

Zu Cäsar wurde sofort von Cicero schriftliche Meldung geschickt²²⁴). Es waren für die Überbringer hohe Belohnungen ausgesetzt worden. Da aber alle Wege besetzt waren, wurden die Boten abgefangen. In der Nacht wurden aus dem Baumaterial, welches man zur Verschanzung herangeschafft hatte, mindestens 120 Verteidigungstürme errichtet. Mit unglaublicher Schnelligkeit wurde fertiggestellt, was noch am Bau zu fehlen schien. Die Feinde zogen am folgenden Tage noch weit größere Truppenmassen heran, bestürmten mit ihnen das Lager und machten den Graben durch Auffüllung passierbar. Die Römer leisteten ebenso wie tags zuvor Widerstand. Das gleiche geschah an den folgenden Tagen. Keine Stunde der Nacht unterbrach man die Arbeit. Nicht den Kranken noch den Verwundeten gönnte man ein Ausruhen. Was zur Abwehr des Sturmes für den nächsten Tag nötig war, wurde in der Nacht bereitgestellt. Durch Feuer vorn gehärtete Pfähle und schwere Wurfgeschosse wurden in Mengen hergestellt. Die Verteidigungstürme wurden mit Plattformen versehen. Schießscharten und Brustwehren aus Strauchgeflecht wurden angebracht. Selbst Cicero ließ sich, obwohl er von sehr schwacher Gesundheit war, nicht einmal die Nacht zum Ausspannen, so daß die Soldaten von selbst zu ihm kamen und ihn durch Bitten nötigten, sich zu schonen.

Da erklärten die Fürsten und Führer der Nervier, welche irgendwie Anrecht auf ein Gespräch und freundschaftliche Beziehungen zu ihm hatten, sie wollten mit ihm sprechen. Als ihnen die Gelegenheit dazu geboten wurde, brachten sie das-

morant: omnem esse in armis Galliam; Germanos 3
 Rhenum transisse; Caesaris reliquorumque hiberna
 oppugnari. addunt etiam de Sabini morte; Ambiori- 4
 gem ostentant fidei faciendae causa. errare eos dicunt, 5
 si quicquam ab iis praesidii sperent, qui suis rebus
 diffidant; sese tamen hoc esse in Ciceronem populum-
 que Romanum animo, ut nihil nisi hiberna recusent
 atque hanc inveterascere consuetudinem nolint; licere 6
 illis per se incolumibus ex hibernis discedere, et quas-
 cumque in partes velint, sine metu proficisci. Cicero 7
 ad haec unum modo respondet: non esse consuetudi-
 nem populi Romani ullam accipere ab hoste armato
 condicionem; si ab armis discedere velint, se adiutore 8
 utantur legatosque ad Caesarem mittant; sperare se
 pro eius iustitia, quae petierint, impetraturos.

42.

Ab hac spe repulsi Nervii vallo pedum decem et 1
 fossa pedum quindecim hiberna cingunt. haec et su- 2
 periorum annorum consuetudine a nostris cognove-
 rant et quosdam de exercitu nacti captivos ab his
 docebantur. sed nulla ferramentorum copia, quae sunt 3
 ad hunc usum idonea, gladiis caespites circumcidere,
 manibus sagulisque terram exhaurire cogebantur. qua 4
 quidem ex re hominum multitudo cognosci potuit;
 nam minus horis tribus (trium) milium in circuitu mu-
 nitionem [pedum xv] perfecerunt. reliquisque diebus 5
 turres ad altitudinem valli falces testudinesque, quas
 idem captivi docuerant, parare ac facere coeperunt.

43.

Septimo oppugnationis die maximo coorto vento 1
 ferventes fusili ex argilla glandes fundis et iacula fer-
 vectae in casas, quae more Gallico stramentis erant
 tectae, iacere coeperunt. hae celeriter ignem compre- 2
 henderunt et venti magnitudine in omnem castrorum
 locum distulerunt. hostes maximo clamore sicuti par- 3

selbe vor, was Ambiorix Titurius gesagt hatte: Ganz Gallien
 stehe unter Waffen, die Germanen hätten den Rhein überschrit-
 ten, die Winterlager Cäsars und der übrigen würden bestürmt.
 Auch des Sabinus Tod erwähnten sie. Sie wiesen auf Ambiorix
 hin, um ihre Glaubwürdigkeit zu unterstreichen. Wir täuschten
 uns, behaupteten sie, wenn wir auch nur die geringste Hilfe von
 denen erhofften, die an ihrer eigenen Lage verzweifelten. In-
 dessen seien sie gegen Cicero und das römische Volk so gesinnt,
 daß sie ihnen nur das Winterlager verweigerten und nicht zu-
 lassen wollten, daß sich diese Gewohnheit fest einbürgere. Von
 ihnen aus stehe es unseren Soldaten frei, ohne jeden Verlust das
 Lager zu verlassen und ohne Furcht zu marschieren, wohin sie
 nur wollten. Cicero antwortete hierauf nur das eine: Es sei nicht
 Sitte des römischen Volkes, irgendeine Bedingung von einem
 bewaffneten Feinde anzunehmen. Wenn sie die Feindseligkeiten
 einstellen wollten, könnten sie sich seines Beistandes bedienen
 und Gesandte zu Cäsar schicken. Er hoffe, sie würden bei dessen
 Gerechtigkeit das, worum sie bäten, erreichen.

In ihrer Erwartung getäuscht, zogen die Nervier um das
 Lager einen 10 Fuß hohen Wall und einen 15 Fuß breiten Graben.
 Das hatten sie aus der Gewohnheit der vergangenen Jahre
 von uns gelernt, und sie wurden darin von einigen Gefangenen
 unseres Heeres unterwiesen. Da sie aber keinerlei für diesen
 Zweck geeignetes eisernes Gerät hatten, mußten sie mit den
 Schwertern die Rasenstücke ausstechen und mit bloßen Hän-
 den die Erde in Mänteln herauschaffen. Daraus konnte man
 wenigstens einen Schluß auf ihre Zahl ziehen; denn in weniger
 als drei Stunden brachten sie eine Umwallung von drei Meilen
 [in Höhe von 15 Fuß] fertig. An den übrigen Tagen stellten sie
 Belagerungstürme in Höhe unseres Walles, Mauersicheln und
 Sturmdächer her, in deren Anfertigung die gleichen Gefange-
 nen sie unterwiesen hatten.

Am siebenten Tage der Belagerung begannen sie bei tosen-
 dem Sturmwind mit Schleudern glühende, aus knetbarem Lehm
 geformte Kugeln und glühend gemachte Wurfspieße auf die
 nach gallischer Sitte mit Stroh gedeckten Hütten zu schleudern.
 Diese fingen rasch Feuer und übertrugen es bei der Stärke des
 Sturmes auf das ganze Lager. Die Feinde machten sich daran,

ta iam atque explorata victoria turres testudinesque
 agere et scalis vallum ascendere coeperunt. at tanta
 militum virtus atque ea praesentia animi fuit, ut, cum
 undique flamma torrerentur maximaque telorum
 multitudine premerentur suaque omnia impedimenta
 atque omnes fortunas conflagrare intellegerent, non
 modo demigrandi causa de vallo decederet nemo, sed
 paene ne respiceret quidem quisquam ac tum omnes
 acerrime fortissimeque pugnarent. hic dies nostris
 longe gravissimus fuit; sed tamen hunc habuit even-
 tum, ut eo die maximus numerus hostium vulneraretur
 atque interficeretur, ut se sub ipso vallo constipave-
 rant recessumque primis ultimi non dabant. paulum
 quidem intermissa flamma et quodam loco turri ad-
 acta et contingente vallum, tertiae cohortis centurio-
 nes ex eo, quo stabant, loco recesserunt suosque omnes
 removerunt, nutu vocibusque hostes, si introire vel-
 lent, vocare coeperunt; quorum progredi ausus est
 nemo. tum ex omni parte lapidibus coniectis detur-
 bati turrisque succensa est.

44.

Erant in ea legione fortissimi viri centuriones, qui
 iam primis ordinibus adpropinquant, Titus Pullo et
 Lucius Vorenus. hi perpetuas inter se controversias
 habebant, uter alteri anteferretur, omnibusque annis
 de loco summis simultatibus contendebant. ex his
 Pullo, cum acerrime ad munitiones pugnaretur, 'quid
 dubitas' inquit 'Vorene? aut quem locum tuae pro lau-
 de virtutis exspectas? hic dies de nostris controversiis
 iudicabit.' haec cum dixisset, procedit extra munitio-
 nes, quaeque hostium pars confertissima est visa, eam
 inrumpit. ne Vorenus quidem sese tum vallo continet,
 sed omnium veritus existimationem subsequitur. me-
 diocri spatio relicto Pullo pilum in hostes immittit at-
 que unum ex multitudine procurrentem traicit. quo
 percusso exanimatoque hunc scutis protegunt hostes,

mit lautem Geschrei, als ob der Sieg schon errungen und sicher
 sei, die Belagerungstürme und Sturmdächer heranzuschieben
 und auf Leitern den Wall zu ersteigen. Aber die Tapferkeit und
 Entschlossenheit unserer Soldaten war so groß, daß nicht nur
 keiner den Wall verließ, um sich zu drücken, sondern kaum
 jemand sich auch nur umblickte und alle mit größter Wut und
 höchstem Heldenmut kämpften. Und dabei wurden sie von
 allen Seiten vom Feuer versengt, von einer riesigen Menge
 feindlicher Geschosse eingedeckt und mußten zusehen, wie ihr
 gesamtes Hab und Gut in Flammen aufging. Dieser Tag war für
 uns der bei weitem schwerste. Er hatte indessen das Ergebnis,
 daß an ihm die größte Anzahl Feinde verwundet und getötet
 wurde, da sich diese unten am Wall zusammengedrängt hatten
 und die letzten den ersten keine Rückzugsmöglichkeit gaben.
 Als die Feuersbrunst ein wenig nachließ und an einer Stelle ein
 Belagerungsturm herangebracht wurde und bereits den Wall
 berührte, zogen sich die Centurionen der dritten Kohorte aus
 ihrer Stellung zurück, nahmen alle ihre Leute mit und forderten
 durch Winken und Zurufe die Feinde auf, doch hereinzukom-
 men; aber keiner von ihnen wagte herüberzukommen. Durch
 Steinwürfe von allen Seiten wurden sie dann abgedrängt, und
 der Turm wurde in Brand gesteckt.

Es dienten in der Legion zwei sehr tapfere Centurionen²²⁵),
 die kurz vor der Beförderung in die höchste Centurionenstelle
 standen, Titus Pullo und Lucius Vorenus. Sie hatten fort-
 während Streitigkeiten miteinander, wer früher befördert wer-
 de, und bemühten sich schon all die Jahre mit höchster Eifer-
 sucht darum. Als der Kampf bei den Lagerbefestigungen aufs
 heftigste tobte, rief Pullo: „Was zögerst du noch, Vorenus? Auf
 welche Gelegenheit zum Ruhm deiner Tapferkeit wartest du
 noch? Dieser Tag soll unsere Streitigkeiten entscheiden!“ Nach
 diesen Worten verließ er die Deckung und brach in den Feind-
 haufen, der ihm am dichtesten erschien. Aber auch Vorenus blieb
 da nicht mehr hinter dem Wall, sondern folgte ihm aus Furcht
 vor dem Urteil aller. Als nur noch ein kleiner Zwischenraum
 übrigblieb, schleuderte Pullo seinen Speiß in die Feinde und
 durchbohrte einen von ihnen, der aus der Masse vorstürmte.
 Diesen tödlich Durchbohrten deckten sie mit ihren Schilden.
 Alle schleuderten jetzt ihre Geschosse auf Pullo und verhinder-

in illum universi tela coniciunt neque dant progrediendi facultatem. transfigitur scutum Pulloni et verutum in balteo defigitur. avertit hic casus vaginam et gladium educere conanti dextram moratur manum, impeditumque hostes circumstant. succurrit inimicus illi Vorenus et laboranti subvenit. ad hunc se confestim a Pullone omnis multitudo convertit; illum veruto arbitrantur occisum. gladio cominus rem gerit Vorenus atque uno interfecto reliquos paulum propellit; dum cupidius instat, in locum deiectus inferiorem concidit. huic rursus circumvento subsidium fert Pullo, atque ambo incolumes compluribus interfectis summa cum laude sese intra munitiones recipiunt. sic fortuna in contentione et certamine utrumque versavit, ut alter alteri inimicus auxilio salutique esset neque diiudicari posset, uter utri virtute antefendus videretur.

45.

Quanto erat in dies gravior atque asperior oppugnatio et maxime, quod magna parte militum confecta vulneribus res ad paucitatem defensorum pervenerat, tanto crebriores litterae nuntiquae ad Caesarem mittebantur. quorum pars deprehensa in conspectu nostrorum militum cum cruciatu necabatur. erat unus intus Nervius nomine Vertico loco natus honesto, qui a prima obsidione ad Ciceronem perfugerat suamque ei fidem praestiterat. hic servo spe libertatis magnisque persuadet praemiis, ut litteras ad Caesarem deferat. has ille in iaculo inligatas effert et Gallus inter Gallos sine ulla suspitione versatus ad Caesarem pervenit. ab eo de periculis Ciceronis legionisque cognoscitur.

46.

Caesar acceptis litteris hora circiter undecima diei statim nuntium in Bellovacos ad Marcum Crassum

ten sein weiteres Vordringen. Sein Schild wurde durchbohrt, und ein Speiß blieb im Wehrgehänge stecken. Dieser Umstand verückte die Schwertscheide und hemmte seine Rechte bei dem Versuch, das Schwert zu ziehen. Behindert, wie er war, umringten ihn die Feinde. Da sprang ihm sein Feind Vorenus bei und half ihm in seiner Bedrängnis. Sofort wandte sich der gesamte Feindhaufen von Pullo – sie glaubten ihn von einem Speiß tödlich getroffen – ab und gegen Vorenus. Mit dem Schwert kämpfte er im Handgemenge, streckte einen nieder und drängte die übrigen ein Stückchen zurück. Während er allzu stürmisch vordrang, geriet er in eine Bodenvertiefung und stürzte. Dem wieder vom Feinde Umringten brachte jetzt Pullo Hilfe. Beide hieben mehrere Feinde nieder und zogen sich unversehrt als ruhmreiche Helden hinter Wall und Graben zurück. So trieb das Schicksal mit beiden in ihrem Zwist und Wettstreit sein wechselhaftes Spiel. Beide Gegner halfen und retteten sich gegenseitig. Man konnte nicht entscheiden, welcher den anderen an Tapferkeit übertraf.

Je schlimmer die Lage und je furchtbarer der Ansturm von Tag zu Tag wurde, insbesondere deswegen, weil bei der großen Menge Schwerverwundeter die Verteidigung nur noch auf wenige beschränkt war, desto häufiger wurden schriftliche Meldungen und Boten zu Cäsar geschickt. Einige von diesen ergriff man und tötete sie unter Folterqualen vor den Augen unserer Soldaten. Im Lager befand sich ein einziger Nervier, ein Mann aus angesehener Familie mit Namen Vertico. Er war gleich bei Beginn der Belagerung zu Cicero gekommen und hatte ihm seine Treue bewahrt. Er bestimmte einen Sklaven dadurch, daß er ihm Hoffnung auf Freiheit und reiche Geschenke machte, dazu, Cäsar eine Meldung zu überbringen. Er brachte sie an einem Speiß befestigt glücklich hindurch und gelangte, sich als Gallier unter Galliern unverdächtig bewegend, zu Cäsar. So erfuhr er von der gefährlichen Lage Ciceros und seiner Legion.

Diese Meldung erhielt Cäsar um die elfte Stunde und schickte sofort einen Boten in das Gebiet der Bellovaker zum Quästor Marcus Crassus, dessen Winterlager von ihm 25 Meilen entfernt

quaestorem mittit, cuius hiberna aberant ab eo milia passuum xxv; iubet media nocte legionem proficisci celeriterque ad se venire. exit cum nuntio Crassus. alterum ad Gaium Fabium legatum mittit, ut in Atrebatium fines legionem adducat, qua sibi iter faciendum sciebat. scribit Labieno, si rei publicae commodo facere possit, cum legione ad fines Nerviorum veniat. reliquam partem exercitus, quod paulo aberat longius, non putat expectandam; equites circiter quadringentos ex proximis hibernis cogit.

47.

Hora circiter tertia ab antecursoribus de Crassi adventu certior factus eo die milia passuum xx progreditur. Crassum Samarobriuae praeficit legionemque ei attribuit, quod ibi impedimenta exercitus, obsides civitatum, litteras publicas frumentumque omne, quod eo tolerandae hiemis causa devexerat, relinquebat. Fabius, ut imperatum erat, non ita multum moratus in itinere cum legione occurrit. Labienus interitu Sabini et caede cohortium cognita, cum omnes ad eum Treverorum copiae venissent, veritus, ne, si ex hibernis fugae similem profectionem fecisset, hostium impetum sustinere non posset, praesertim quos recenti victoria efferri sciret, litteras Caesari remittit, quanto cum periculo legionem ex hibernis educturus esset, rem gestam in Eburonibus perscribit, docet omnes peditatus equitatusque copias Treverorum tria milia passuum longe ab suis castris consedissee.

48.

Caesar consilio eius probato, etsi opinione trium legionum deiectus ad duas redierat, tamen unum communis salutis auxilium in celeritate ponebat. venit magnis itineribus in Nerviorum fines. ibi ex captivis cognoscit, quae apud Ciceronem gerantur quantoque in periculo res sit. tum cuidam ex equitibus Gallis

war. Er befahl, daß die Legion um Mitternacht aufbreche und schnell zu ihm marschiere. Mit dem Boten als Wegführer brach Crassus auf. Einen anderen schickte Cäsar zu dem Legaten Gaius Fabius mit der Weisung, er solle seine Legion in das Gebiet der Atrebaten führen. Durch dieses mußte er, wie er wußte, selbst marschieren. Labienus schrieb er, er solle, falls er damit einen Vorteil für den römischen Staat erzielen könne, mit einer Legion an die nervische Grenze rücken. Auf den Rest des Heeres durfte Cäsar, wie er glaubte, nicht warten, weil er etwas zu weit entfernt war. Ungefähr 400 Reiter bot er aus dem nächsten Winterlager auf.

Ungefähr um die dritte Stunde durch Vortrupps vom Anmarsch des Crassus in Kenntnis gesetzt, rückte er an diesem Tage zwanzig Meilen vor. Er machte Crassus zum Kommandanten von Samarobriua und gab ihm eine Legion, weil er dort den ganzen Troß des Heeres, die Geiseln der Stämme, die Staatsakten und alle Getreidevorräte zurückließ, die er zum Überwintern dorthin hatte schaffen lassen. Fabius beeilte sich befehlsgemäß mit dem Marsche und stieß mit seiner Legion auf Cäsar. Labienus hatte inzwischen vom Tode des Sabinus und der Niedermetzelung der Kohorten erfahren. Da aber alle Truppen der Treverer gegen ihn rückten, fürchtete er, wenn er fluchtartig aus dem Winterquartier aufbreche, dem Angriff der Feinde nicht gewachsen zu sein, zumal er wußte, daß sie durch den neuerlichen Sieg außer Rand und Band geraten waren. Er meldete Cäsar zurück, wie groß die Gefahr sei, wenn er die Legion aus dem Winterquartier führe, berichtete den Überfall bei den Eburonen und setzte ihn davon in Kenntnis, daß die Treverer mit allen Fuß- und Reitertruppen drei Meilen von seinem Lager entfernt lagerten.

Cäsar billigte seine Maßnahmen und sah, obwohl er sich der Hoffnung auf drei Legionen beraubt und auf nur zwei beschränkt sah, den einzigen Ausweg zur gemeinsamen Rettung in der Schnelligkeit. In Eilmärschen kam er ins Gebiet der Nervier. Dort erfuhr er von Gefangenen, was bei Cicero vorgeing und wie gefährlich die Lage war. Da gewann er mit großen Belohnungen einen gallischen Reiter, Cicero eine schriftliche

magnis praemiis persuadet, uti ad Ciceronem epistulam deferat. hanc Graecis conscriptam litteris mittit, 4
ne intercepta epistula nostra ab hostibus consilia cognoscantur. si adire non possit, monet, ut tragulam 5
cum epistula ad ammentum deligata intra munitiones castrorum abiciat. in litteris scribit se cum legionibus 6
profectum celeriter adfore; hortatur, ut pristinam virtutem retineat. Gallus periculum veritus, ut erat 7
praeceptum, tragulam mittit. haec casu ad turrim 8
adhaesit neque a nostris biduo animadversa tertio die a quodam milite conspicitur, dempta ad Ciceronem 9
defertur. ille perlectam in conventu militum recitat 10
maximaque omnes laetitia adficit. tum fumi incendiorum procul videbantur, quae res omnem dubitationem adventus legionum expulit.

49.

Galli re cognita per exploratores obsidionem relinquunt, ad Caesarem omnibus copiis contendunt. haec erant armata circiter milia LX. Cicero data facultate 2
Gallum ab eodem Verticone, quem supra demonstravimus, repetit, qui litteras ad Caesarem deferat; hunc admonet, iter caute diligenterque faciat; perscribit 3
in litteris hostes ab se discessisse omnemque ad eum multitudinem convertisse. quibus litteris circiter media nocte Caesar adlatis suos facit certiores eosque ad dimicandum animo confirmat. postero die luce prima 5
movet castra et circiter milia passuum quattuor progressus trans vallem magnam et rivum multitudinem hostium conspicatur. erat magni periculi res tantulis 6
copiis iniquo loco dimicare; tum, quoniam obsidione liberatum Ciceronem sciebat, aequo animo remittendum de celeritate existimabat; consedit et quam 7
aequissimo potest loco castra communit atque haec, etsi erant exigua per se, vix hominum milium septem, praesertim nullis cum impedimentis, tamen angustiis viarum quam maxime potest contrahit, eo consilio, ut

Nachricht zu überbringen. Diese schickte er in griechischer Sprache ²²⁶) geschrieben, damit nicht, falls sie abgefangen werde, unsere Pläne dem Feinde bekannt würden. Wenn er nicht persönlich herankommen könne, solle er, wie Cäsar ihm riet, einen Wurfspieß mit dem am Wurfriemen festgebundenen Zettel in das befestigte Lager hineinschleudern. Auf diesem teilte er mit, er sei mit den Legionen unterwegs und werde rasch eintreffen, und mahnte, weiter tapfer auszuhalten. Aus Furcht vor der Gefahr schleuderte der Gallier auftragsgemäß den Wurfspieß hinein. Dieser blieb durch Zufall in einem Turme stecken, wurde zwei Tage lang von unseren Leuten nicht bemerkt, am dritten Tage aber von einem Manne entdeckt, herausgezogen und Cicero gebracht. Dieser las die Mitteilung, gab sie in einer Versammlung den Soldaten bekannt und löste damit bei allen großen Jubel aus. Hierauf wurde der Rauch von Bränden in der Ferne erblickt, ein Zeichen, das jeden Zweifel an dem Anrücken der Legionen ausschloß.

Als dies die Gallier durch Spähtrupps erfuhren, gaben sie die Belagerung auf und marschierten mit allen Truppen – es waren ungefähr 60 000 Bewaffnete – gegen Cäsar. Cicero, der jetzt freie Hand hatte, erbat sich vom erwähnten Vertico den Gallier, der Cäsar eine Meldung bringen sollte. Er mahnte ihn eindringlich, mit Behutsamkeit und Sorgfalt seinen Weg zu nehmen. Er meldete schriftlich, die Feinde seien von ihm abmarschiert und hätten sich mit allen Truppen gegen Cäsar gewandt. Ungefähr um Mitternacht traf diese Meldung ein. Cäsar gab sie seinen Leuten bekannt und ermutigte sie zum Kampfe. Am folgenden Tage brach er bei Morgengrauen auf, rückte ungefähr vier Meilen vor und erblickte jenseits eines weiten Tales und eines Baches den feindlichen Heerhaufen. Es wäre ein großes Wagnis gewesen, mit so schwachen Kräften auf ungünstigem Gelände zu kämpfen; zudem glaubte er, da er ja Cicero von der Belagerung befreit wußte, ganz ruhig an Schnelligkeit nachlassen zu dürfen. Er machte halt und schlug in möglichst vorteilhaftem Gelände ein befestigtes Lager auf. Durch ganz enge Lagergassen beschränkte er es auf möglichst kleinen Raum. Es war an sich schon klein, für kaum 7000 Mann bestimmt, die dazu noch völlig ohne Troß waren. Er bezweckte damit, von den Feinden zahlenmäßig völlig unterschätzt zu werden. Inzwi-

in summam contemptionem hostibus veniat. interim⁸
speculatoribus in omnes partes dimissis explorat, quo
commodissime itinere vallem transire possit.

50.

Eo die parvulis equestribus proeliis ad aquam factis¹
utrique se suo loco continent: Galli quod ampliores²
copias, quae nondum convenerant, exspectabant,³
Caesar si forte timoris simulatione hostes in suum lo-
cum elicere posset, ut citra vallem pro castris proelio
contenderet; si id efficere non posset, ut exploratis⁴
itineribus minore cum periculo vallem rivumque trans-
iret. prima luce hostium equitatus ad castra accedit
proeliumque cum nostris equitibus committit. Caesar⁵
consulto equites cedere seque in castra recipere iubet;
simul ex omnibus partibus castra altiore vallo muniti
portasque obstrui atque in his administrandis rebus
quam maxime concursari et cum simulatione agi timo-
ris iubet.

51.

Quibus omnibus rebus hostes invitati copias trans-¹
ducunt aciemque iniquo loco constituunt, nostris vero
etiam de vallo deductis propius accedunt et tela intra
munitionem ex omnibus partibus coniciunt praeconi-²
busque circummissis pronuntiari iubent, seu quis
Gallus seu Romanus velit ante horam tertiam ad se
transire, sine periculo licere; post id tempus non fore
potestatem. ac sic nostros contempserunt, ut obstruc-³
tis in speciem portis singulis ordinibus caespitem,
quod ea non posse introrumpere videbantur, alii val-
lum manu scindere, alii fossas complere inciperent.
tum Caesar omnibus portis eruptione facta equitatu-⁴
que emissio celeriter hostes in fugam dat, sic uti omni-
no pugnandi causa resisteret nemo, magnumque ex iis
numerum occidit atque omnes armis exiit.

schen schickte er Spähtrupps in alle Richtungen aus und ließ
feststellen, auf welchem Wege er am besten das Tal passieren
könne.

An diesem Tage fanden nur unbedeutende Reitergeplänkel
am Bache statt, und beide Parteien hielten sich in ihrer Stel-
lung: die Gallier, weil sie noch nicht eingetroffene Verstärkun-
gen erwarteten; Cäsar in der Absicht, unter Vortäuschung von
Furcht die Feinde auf das für ihn günstige Gelände zu locken,
um diesseits des Tales vor dem Lager zu kämpfen und um,
sollte er das nicht erreichen, nach Erkundung der Wege unter
geringerer Gefahr Tal und Bach zu passieren. Bei Morgen-
grauen rückte die feindliche Reiterei vors Lager und kämpfte
mit unseren Reitern. Cäsar ließ diese absichtlich zurückweichen
und sich ins Lager zurückziehen. Zugleich befahl er, den Be-
festigungswall auf allen Seiten zu erhöhen, die Tore zu ver-
barrikadieren, bei der Arbeit möglichst viel hin und her zu
rennen und erheuchelte Furcht zur Schau zu tragen.

Durch all dieses verlockt, führten die Feinde ihre Truppen
herüber und ließen sie auf dem ungünstigen Gelände in Kampf-
stellung gehen. Als wir aber vom Wall gestiegen waren, kamen
sie noch näher heran, beschossen das Lager von allen Seiten und
ließen durch herumgeschickte Ausrufer verkünden, wenn ein
Gallier oder Römer bis zur dritten Stunde²²⁷) zu ihnen über-
laufen wolle, so könne das ohne Gefahr geschehen; nachher
werde das nicht mehr möglich sein. Und sie unterschätzten uns
so sehr, daß einige, obwohl die Tore nur scheinbar durch ein-
zelne Schichten von Rasenstücken versperrt waren – eben weil
man anscheinend durch diese Tore nicht eindringen konnte –,
den Wall mit der Hand einzureißen, andere die Gräben durch
Ausfüllen passierbar zu machen begannen. Jetzt ließ Cäsar aus
allen Toren einen Ausfall machen, schickte die Reiter vor und
schlug die Feinde schnell in die Flucht, so daß sich überhaupt
niemand zum Kampfe stellte. Er ließ viele Feinde niederhauen
und zwang alle übrigen, die Waffen zu strecken.

52.

Longius prosequi veritus, quod silvae paludesque intercedebant – neque etiam parvulo detrimento illorum locum relinquere videbat – omnibus suis incolumibus eodem die ad Ciceronem pervenit. institutas tures, testudines munitionesque hostium admiratur; producta legione cognoscit non decimum quemque esse reliquum militem sine vulnere; ex his omnibus iudicat rebus, quanto cum periculo et quanta virtute res sint administratae. Ciceronem pro eius merito legionemque conlaudat; centuriones singillatim tribunosque militum appellat, quorum egregiam fuisse virtutem testimonio Ciceronis cognoverat. de casu Sabini et Cottae certius ex captivis cognoscit. postero die contione habitata rem gestam proponit, milites consolatur et confirmat: quod detrimentum culpa et temeritate legati sit acceptum, hoc aequiore animo ferendum docet, quod beneficio deorum immortalium et virtute eorum expiato incommodo neque hostibus diutina laetitia neque ipsis longior dolor relinquatur.

53.

Interim ad Labienum per Remos incredibili celeritate de victoria Caesaris fama perfertur, ut cum ab hibernis Ciceronis milia passuum circiter LX abesset eoque post horam nonam diei Caesar pervenisset, ante mediam noctem ad portas castrorum clamor oriretur, quo clamore significatio victoriae gratulatioque ab Remis Labieno fieret. hac fama ad Treveros perlata Indutiomarus, qui postero die castra Labieni oppugnare decreverat, noctu profugit copiasque omnes in Treveros reducit. Caesar Fabium cum legione in sua remittit hiberna, ipse cum tribus legionibus circum Samarobrivam trinis hibernis hiemare constituit et, quod tanti motus Galliae exstiterant, totam hiemem ipse ad exercitum manere decrevit. nam illo incommodo de Sabini morte perlato omnes fere Galliae civita-

Cäsar trug Bedenken, sie auf weitere Strecke zu verfolgen, da sumpfiges Waldgelände kam und er einsah, daß ihm keine Möglichkeit blieb, ihnen auch nur einen geringen Abbruch zu tun. So gelangte er, ohne auch nur einen einzigen Mann zu verlieren, am gleichen Tage zu Cicero. Er staunte über die errichteten Belagerungstürme, Schirmdächer und Verschanzungen der Feinde. Als die Legion antrat, stellte er fest, daß mehr als neun Zehntel der Soldaten verwundet waren. Aus all diesem konnte er schließen, wie gefährlich die Lage war und mit welchem Heldenmut man sie gemeistert hatte. Er sprach Cicero seine Anerkennung für seine Leistung aus und lobte die Legion. Die Centurionen und Militärtribunen, deren Tapferkeit nach Aussage Ciceros hervorragend gewesen war, sprach er persönlich an. Über den Tod des Sabinus und Cotta erfuhr er von den Gefangenen Näheres. Am folgenden Tag berichtete er in einem Appell über den Vorfall und beruhigte und ermutigte die Soldaten: Wenn man diese Schlappe durch die Schuld und Unbesonnenheit des Legaten erlitten habe, so müsse man sie, wie er betonte, mit um so größerem Gleichmut hinnehmen, als dank der Güte der unsterblichen Götter und ihrer Tapferkeit die Scharte ausgewetzt sei und den Feinden nur kurz andauernde Freude und uns selbst kein allzu langer Schmerz bleibe.

Inzwischen brachten die Remer mit unglaublicher Schnelligkeit die Kunde von Cäsars Sieg zu Labienus, so daß sich, obwohl Labienus von Ciceros Lager rund sechzig Meilen entfernt war und Cäsar erst nach der neunten Tagesstunde²²⁸) dorthin gekommen war, schon vor Mitternacht vor den Lagertoren ein Geschrei vernehmen ließ, durch das der Sieg angezeigt und Labienus der Glückwunsch der Remer dargebracht werden sollte. Als diese Kunde zu den Treverern gedrungen war, floh Indutiomarus, der tags darauf das Lager des Labienus zu stürmen beabsichtigt hatte, während der Nacht und führte alle seine Truppen ins Gebiet der Treverer zurück. Cäsar schickte Fabius mit seiner Legion wieder ins Winterlager und beschloß, selbst mit den drei Legionen in drei Lagern in der Umgebung von Samarobriua zu überwintern und, weil so gefährliche Aufstände in Gallien ausgebrochen waren, den ganzen Winter persönlich beim Heere zu bleiben. Denn da die Niederlage und der

tes de bello consultabant, nuntios legationesque in omnes partes dimittebant et, quid reliqui consilii caperent atque unde initium belli fieret, explorabant nocturnaque in locis desertis concilia habebant. neque 5 ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin aliquem de consiliis ac motu Gallorum nuntium acciperet. in his ab Lucio Roscio 6 quaestore, quem legioni tertiae decimae praefecerat, certior factus est magnas Gallorum copias earum civitatum, quae Armoricae appellantur, oppugnandi sui causa convenisse neque longius milibus passuum 7 octo ab hibernis suis afuisse, sed nuntio adlato de victoria Caesaris discessisse, adeo ut fugae similis discessus videretur.

54.

At Caesar principibus cuiusque civitatis ad se evocatis alias territando, cum se scire quae fierent denuntiaret, alias cohortando magnam partem Galliae in officio tenuit. tamen Senones, quae est civitas in 2 primis firma et magnae inter Gallos auctoritatis, Cavarinum, quem Caesar apud eos regem constituerat, cuius frater Moritasgus adventu in Galliam Caesaris cuiusque maiores regnum obtinuerant, interficere publico consilio conati, cum ille praesensisset ac profugisset, usque ad fines insecuti regno domoque expulerunt et missis ad Caesarem satisfaciendi causa legatis, cum is omnem ad se senatum venire iussisset, dicto audientes non fuerunt. tantum apud homines barbaros 4 valuit esse aliquos repertos principes belli inferendi tantamque omnibus voluntatis commutationem attulit, ut praeter Haeduos et Remos – quos praecipuo semper honore Caesar habuit, alteros pro vetere ac perpetua erga populum Romanum fide, alteros pro recentibus Gallici belli officiis – nulla fere civitas fuerit non suspecta nobis. idque adeo haud scio mirandumne sit 5 cum compluribus aliis de causis, tum maxime quod,

Tod des Sabinus ruchbar geworden waren, dachten fast alle Stämme Galliens an Krieg, schickten Boten und Gesandtschaften überallhin, erkundeten, welche Pläne die übrigen faßten und wo der Krieg beginnen solle, und hielten an entlegenen Orten nächtliche Zusammenkünfte ab. Und es verging für Cäsar im ganzen Winter fast kein Tag ohne Aufregung und ohne irgendeine Nachricht über Pläne und Erhebung der Gallier. Unter anderem erhielt er vom Quästor Lucius Roscius, dem er das Kommando über die dreizehnte Legion gegeben hatte, die Meldung, daß große Truppenmassen der gallischen Stämme, welche Armoriker heißen, zu seiner Bestürmung angerückt und nur noch acht Meilen von seinem Winterlager entfernt gewesen, aber auf die Kunde vom Sieg Cäsars abgerückt seien, in einer Weise, daß ihr Abzug einer Flucht glich.

Cäsar berief indes die Fürsten eines jeden Stammes zu sich und hielt bald durch Einschüchterung – er wisse, gab er zu verstehen, was geschehe –, bald durch Zuspruch einen großen Teil Galliens in Gehorsam. Dennoch versuchten gemäß einem Staatsbeschuß die Senonen, ein besonders starker und angesehenener gallischer Stamm, den von Cäsar bei ihnen eingesetzten König Cavarinus zu ermorden, dessen Bruder Moritasgus dieses Amt bei Cäsars Ankunft in Gallien wie früher seine Vorfahren bekleidet hatte. Da aber Cavarinus vorher Wind bekommen hatte und geflohen war, verfolgten sie ihn bis an die Landesgrenze und vertrieben ihn aus Reich und Heimat. Als sie zu Cäsar zu ihrer Rechtfertigung Gesandte schickten und er befahl, daß sich ihr ganzer Senat bei ihm einfinde, verweigerten sie den Gehorsam. Solch großen Einfluß übte bei den Barbaren die Tatsache aus, daß sich einige fanden, die mit den Feindseligkeiten den Anfang machten, und führte bei allen einen solchen Gesinnungswechsel herbei, daß fast kein Stamm uns nicht verdächtig war mit Ausnahme der Häduer und Remer. Diese zeichnete Cäsar immer in ganz besonderem Maße aus, die einen auf Grund ihrer alten, ununterbrochenen Treue zum römischen Volk, die andern wegen ihrer jüngsten Verdienste im gallischen Kriege. Cäsar fand die Unzuverlässigkeit auch nicht so sehr verwunderlich, neben mehreren Gründen ganz

qui virtute belli omnibus gentibus praeferebantur, tantum se eius opinionis deperdidisse, ut a populo Romano imperia perferrent, gravissime dolebant.

55.

Treveri vero atque Indutiomarus totius hiemis nulum tempus intermiserunt, quin trans Rhenum legatos mitterent, civitates sollicitarent, pecunias pollicerentur, magna parte exercitus nostri interfecta multo minorem superesse dicerent partem. neque tamen ulli civitati Germanorum persuaderi potuit, ut Rhenum transiret, cum se bis expertos dicerent, Ariovisti bello et Tenctherorum transitu, non esse amplius fortunam temptaturos. hac spe lapsus Indutiomarus nihilo minus copias cogere, exercere, a finitimis equos parare, exsules damnatosque tota Gallia magnis praemiis ad se adlicere coepit. ac tantam sibi iam his rebus in Gallia auctoritatem comparaverat, ut undique ad eum legationes concurrerent, gratiam atque amicitiam publice privatimque peterent.

56.

Ubi intellexit ultro ad se veniri, altera ex parte Senones Carnutesque conscientia facinoris instigari, altera Nervios Atuaticosque bellum Romanis parare neque sibi voluntariorum copias defore, si ex finibus suis progredi coepisset, armatum concilium indicit. hoc more Gallorum est initium belli. quo lege communi omnes puberes armati convenire coguntur; qui ex iis novissimus venit, in conspectu multitudinis omnibus cruciatibus adfectus necatur. in eo concilio Cingetorigem, alterius principem factionis, generum suum, quem supra demonstravimus Caesaris secutum fidem ab eo non discessisse, hostem iudicat bonaque eius publicat. his rebus confectis in concilio pronuntiat arcessitum se ab Senonibus et Carnutibus aliisque compluribus Galliae civitatibus; huc iter facturum

besonders deswegen, weil die, die hinsichtlich ihrer Kriegstüchtigkeit mehr galten als alle anderen Völker, aufs äußerste darüber erbittert waren, so viel von dieser öffentlichen Geltung eingebüßt zu haben, daß sie sich römischer Herrschaft beugen mußten.

Die Treverer aber und Indutiomarus ließen in diesem Winter keinen Tag vergehen, ohne über den Rhein Gesandte zu schicken, dort die Stämme aufzuwiegeln, ihnen Geld zu versprechen und zu behaupten, daß nach der Vernichtung eines großen Teiles des römischen Heeres nur noch ein bedeutend kleinerer übrig sei. Es konnte aber kein Stamm der Germanen dazu gebracht werden, den Rhein zu überschreiten. Sie hatten es, wie sie sagten, zweimal versucht, im Ariovistkriege und beim Übergang der Tenctherer; sie wollten nicht noch einmal das Glück auf die Probe stellen. In dieser Hoffnung getäuscht, begann Indutiomarus nichtsdestoweniger Truppen aufzubieten, sie einzuüben, von den Nachbarn Pferde zu beschaffen und Verbannte und Verurteilte in ganz Gallien unter großen Belohnungen an sich zu ziehen. Und er hatte sich hierdurch in Gallien bereits so großes Ansehen verschafft, daß von allen Seiten bei ihm Gesandtschaften zusammenströmten und in des Staates und in eigenem Namen um sein Wohlwollen und seine Freundschaft baten.

Sowie er sah, daß man aus freien Stücken zu ihm kam, daß einerseits die Senonen und Carnuten gegen uns ein schlechtes Gewissen hatten, andererseits die Nervier und Atuaticer²²⁹⁾ zum Kriege gegen uns rüsteten, daß ihm keine Freiwilligentruppen fehlen würden, wenn er aus seinem Lande auszurücken beginne, berief er einen bewaffneten Landtag. Das bedeutet nach gallischer Sitte den Kriegsbeginn. Zu diesem Landtag müssen sich nach gemeinsamem Gesetz alle wehrfähigen Männer in Waffen einfinden; wer als letzter erscheint, wird angesichts der Menge aufs qualvollste hingerichtet. Auf diesem Thing erklärte Indutiomarus das Haupt der andern Partei, seinen Schwiegersohn Cingetorix, der, wie oben erwähnt wurde, sich Cäsar freiwillig unterworfen und ihn nicht verlassen hatte, zum Staatsfeind und zog sein Vermögen ein. Hierauf verkündete er öffentlich, daß er von den Senonen, Carnuten und mehreren anderen gallischen Stämmen zu Hilfe gerufen sei.

per fines Remorum eorumque agros populaturum ac, priusquam id faciat, castra Labieni oppugnaturum; quae fieri velit, praecipit.

57.

Labienus, cum et loci natura et manu munitissimis 1
castris sese teneret, de suo ac legionis periculo nihil timebat, ne quam occasionem rei bene gerendae dimitteret, cogitabat. itaque a Cingetorige atque eius 2
propinquis oratione Indutiomari cognita, quam in concilio habuerat, circummittit ad finitimas civitates equitesque undique evocat; his certam diem conveniendi dicit. interim prope cotidie cum omni equitatu 3
Indutiomarus sub castris eius vagabatur, alias ut situm castrorum cognosceret, alias conloquendi aut terribandi causa. equites plerumque omnes tela intra 4
vallum conciebant. Labienus suos intra munitiones continebat timorisque opinionem quibuscumque poterat rebus augebat.

58.

Cum maiore in dies contemptione Indutiomarus ad 1
castra accederet, nocte una intromissis equitibus omnium finitimarum civitatum, quos arcessendos curaverat, tanta diligentia omnes suos custodiis intra castra continuit, ut nulla ratione ea res enuntiari aut ad Treveros perferri posset. interim ex consuetudine 2
cotidiana Indutiomarus ad castra accedit atque ibi magnam partem diei consumit; equites tela coniciunt et magna cum contumelia verborum nostros ad pugnam evocant. nullo ab nostris dato responso, ubi visum est, 3
sub vesperum dispersi ac dissipati discedunt. subito 4
Labienus duabus portis omnem equitatum emittit; praecipit atque interdicat, perterritis hostibus atque in fugam coniectis – quod fore, sicut accidit, videbat – unum omnes petant Indutiomarum, neu quis quem alium prius vulneret, quam illum interfectum viderit,

Dorthin werde er durch das Gebiet der Remer ziehen, deren Land verwüsten und vorher noch das Lager des Labienus bestürmen. Er traf hierfür seine Anordnungen.

Da Labienus sich in seinem durch natürliche Beschaffenheit und durch Schanzen stark befestigten Lager hielt, fürchtete er nicht die geringste Gefahr für sich und seine Legion. Er war nur darauf bedacht, sich keine Gelegenheit zu einem Handstreich entgehen zu lassen. Als er von Cingetorige und dessen Verwandten von der im Landtag gehaltenen Rede des Indutiomarus erfuhr, schickte er Boten zu den Nachbarstämmen, berief überall Reiter ein und bestimmte einen Termin für ihr Eintreffen. Inzwischen streifte Indutiomarus fast täglich mit der ganzen Reiterei vor dem Lager umher, bald um die Lage des Lagers zu erkunden, bald um Reden zu führen oder einzuschüchtern. Meist schleuderten alle seine Reiter ihre Speere ins Lager. Labienus hielt seine Leute innerhalb der Verschanzung und suchte die Feinde auf alle mögliche Weise in dem Glauben zu bestärken, er habe Furcht.

Als Indutiomarus mit von Tag zu Tag zunehmender Geringschätzung ans Lager heranrückte, ließ Labienus in ein und derselben Nacht die Reiter aller Nachbarstämme, die er hatte herbeiholen lassen, ins Lager hinein und hielt mit Hilfe von Wachtposten alle seine Leute mit solcher Vorsicht darin, daß nichts verraten werden oder den Treverern hinterbracht werden konnte. Inzwischen rückte Indutiomarus seiner täglichen Gewohnheit entsprechend ans Lager heran und brachte dort einen großen Teil des Tages zu. Seine Reiter schleuderten ihre Geschosse und forderten mit vielen Schimpfworten unsere Soldaten zum Kampfe. Ohne daß diese antworteten, zogen die Feinde, sowie es ihnen paßte, gegen Abend aufgelöst und vereinzelt ab. Plötzlich schickte Labienus aus zwei Toren alle Reiter vor. Er gab den strengen Befehl, wenn die Feinde verscheucht und in die Flucht geschlagen seien – daß dies kommen würde, wie es dann wirklich kam, sah er voraus –, ganz allein den Indutiomarus anzugreifen. Niemand sollte irgendeinen anderen eher verwunden, als bis er jenen tot gesehen habe. Er wollte nicht, daß

quod mora reliquorum spatium nactum illum effugere
 nolebat; magna proponit iis, qui occiderint, praemia;
 submittit cohortes equitibus subsidio. comprobat ho- 5
 minis consilium fortuna et, cum unum omnes pete- 6
 rent, in ipso fluminis vado deprehensus Indutiomarus
 interficitur caputque eius refertur in castra. redeunt
 equites quos possunt consecantur atque occidunt.
 hac re cognita omnes Eburonum et Nerviorum quae 7
 convenerant copiae discedunt, pauloque habuit post
 id factum Caesar Galliam quietiorem.

dieser durch aufhaltende Verfolgung der übrigen einen Vor-
 sprung gewinne und entkomme. Für die, die ihn töteten, setzte
 er hohe Belohnungen aus. Die Kohorten schickte er den Reitern
 zur Unterstützung. Das Glück begünstigte seinen Plan. Da
 nämlich alle den einen Indutiomarus suchten, wurde er gerade
 noch in der Furt eines Flusses eingeholt und niedergemacht.
 Sein Haupt wurde ins Lager gebracht. Auf dem Rückweg ver-
 folgten und töteten die Reiter, wen sie erreichen konnten. Auf
 die Nachricht hiervon zogen alle herbeigeeilten Truppen der
 Eburonen und Nervier ab. Schon kurz danach hatte Cäsar
 etwas mehr Ruhe in Gallien.